P. O. germ.
1270 d

P.o.gesn.

1270 Ld

Schenk

Miaschbeckа Bleamln.

Gedichte in Miesbacher-Mundart

von

Fritz Schenk.

Miesbach.
Druck und Verlag von Gg. Mayr.
1892.

12 K.

Miaschbecka Bleamln.

Gedichte in Miesbacher-Mundart

von

Fritz Schenk.

(1892)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
1.	Unserm Prinz-Regenten zum 70. Geburtstage	1
2.	S' Ave-Läuten	2
3.	Da Maibaam	3
4.	Am Dorfkirchhof	8
5.	D' Almazeit	9
6.	In da Fastenpredi	10
7.	Auf Allerseelen	11
8.	Die Elternliab	12
9.	S' Hoamweh	13
10.	Mei' Staarnhäusei	14
11.	Die neue Jagdkarte	15
12.	Was da Buacha Irgl klagt	16
13.	Was i' mir z'Weyarn denkt ho'	17
14.	Der Bergknapp'	18
15.	Die Christnacht	19
16.	Dö alt' Trummi vo' Gotzing	20
17.	S' Wettaläuten z' Weyarn	21
18.	Dö Pfuscherin	22
19.	Sft. Niklas und der Glaubauf	24
20.	Am Birkenstoa	27
21.	Vogelg'sang im Buachenwald	27
22.	Die Nahterin	29
23.	Da Geist im Wallenburga-Gschloß	30
24.	Da Freudenberg in Schliers	33
25.	Nachruf an Hrn. Dr. Karl Stieler	34
26.	Bei'm Thierarzt	35
27.	Der Kammerwagen	36
28.	Am Billeten-Schalter	36
29.	Go'n Leichenbeten	36

		Seite
30.	Da sterbad Habafeldmoasta	37
31.	A' Frummi	38
32.	A Briafei	39
33.	Go'n Anwalt	40
34.	Im Greidera Gartl	41
35.	D' Miaschbecka Tracht	42
36.	Da letzti Postillon	43
37.	Er bet' halt gern	44
38.	Da Schuß	44
39.	Dös toti Büabei	45
40.	Da granti Herr	46
41.	Am Kirta	47
42.	Da Skt. Leonhard in Fischhausen	48
43.	An dö Liadatafel	49
44.	Am Veteranafest	49
45.	Auf da Schiaßstatt	51
46.	A Vogißmeinnicht	51
47.	Da b'sunda Kegelbua	52
48.	A'n übaflüssigi Sorg	52
49.	Zum Empfang vom neuen Herr Lehra	53
50.	Dö Jahreszeiten	54
51.	A' Kräutelsuppen	58
52.	A' Kuß	59
53.	A' Floch im Herz	60
54.	Da Bauer bei'm Maler in da Stadt	61
55.	Vom Wettawinkel	62
56.	Da Michei vom Wendlsioa	63
57.	Dö Miaschbecka=Bismarkspende auf'm Weg nach Schönhausen	64

Grüaß Gott!

Viele Jahr' durch hab' i an der frischen Leiza, an der Schliera und Mangfall Bleamln brockt, dö mir g'fallen hab'n und aufg'hoben. Jatzt bind i's zu an Buschen z'sammen und schick'n außi auf Miaschbach und auf die schön' Bauernhöf mit dö grean' Laaben, vo' dena d' Nagerlstöck abahänga und wo ma's Zithanspiel hört und lustigi Bergg'sang'ln bal's Feierabend is'.

Theat's'n ausananda, den Buschen und schaugt's die Bleamln nachanander o', sie kinna vozähl'n, Lustig's und Traurig's, wia's halt so kimmt im Leben.

Bal' i's recht troffa hab', nehmt's'n wohl öfter in d' Hand den Buschen und denkt's an den Fünfasiebzger, der'n für Enk bunden hat, weil er halt aa 's Hoamweh nach der liaben Hoamat und nach die Berg kennt, wia Ös, seini Landsleut.

So! Und iatz no a herzli's:

Bhüat Gott!

Unserm Prinz-Regenten zum siebzigsten Geburtstage

A Jubi is üb'rall im boarischen Land,
Die Festglocken läuten gar weit umanand
Und Böller, dö kracha, daß's grad a Freud
Und „Hoch!" wer'n gruafa viel Tausad heut!
Net grad ös Münkna alloa, ös kinnt's
An Regenten verehrn, den liaben Prinz',
Aa mir in die Berg, vo Sankt Barthlmä,
Bis abi gon liablinga Bodensee,
So weit ma an Fels siecht und Latschenwald
Und der Sennerin Jodler am G'wänd widerhallt.
Mir hab'n unsern Prinzen von Herzen gern
Und nia soll der Guati vergessen wer'n!
Heut aba, da woll'n ma, — mir hab'n koan Dom —,
Im Dorfkirchei beten recht inni und fromm:
„Geh, himmlischer Vata, du bist ja so guat,
Erhalt' unsan Luitpold bei G'sundheit und Muat,
Gieb Frieden recht lang unsan deutschen Land
Und laß uns voträgli aa sei' mitanand!

Und Du, liaba Prinz, bal der Hirgscht wieder kimmt,
Du bist ja gar fröhli und jagerisch g'stimmt,
Da geh' wieder eina, Du woaßt's ja scho',
Daß Groß und Kloa Di wohl leiden ko'.
Geh' eina in d'Berg, dö Luft is so guat,
Sie stärkt Di ja wieder und riegelt's Bluat;
Ja, kimm no' oft eina, mir beten ja gern,
Daß ma g'sund wieder sehgen den leutseli'n Herrn!

'S Ave-Läuten

Die Sunn' is hinter'n Bergnan unterganga
Es dämmert scho' herunt im Thal.
Im Tannawald, wo's unta Tags lebendi
Vom Voglsang, werd's staad jatzt auf amal.

Dö Vögerl san jatzt müad und schlafa ganga,
Sie ham gnua g'sunga ja, an Schöpfa z' Ehr'.
Es rührt si' auf da Wies', am Roa koa Grasei,
Vom Schilf am See, da rührt koa Halm si mehr.

Dort, vor da Hausthür sitzt a'n alta Bauer
Ganz g'müahatli auf der Bank, sei Pfeiffei brennt.
Er schaugt so sehnsüchti jatzt 'nauf gon Himmi,
Weil insa Herr grad seini Stern ankent't.

Da läuten's z' Miaschba d'runt und aa in Parsberg
Dös Ave. — S' is a liaba, frumma Klang!
Jatzt hört ma aa vo' Wall herüber d' Glock'n
Si töna, wia a heil'ga Kirchag'sang.

Wia is's so schö, wenn All's so staad und friedli, —
Wenn rings in' Wald und Wies si' nix mehr rührt
Und hörst auf amal 's liabi Ave-Läuten,
Da hab' i allemal im Herz was g'spürt!

Es is, als wia a' Mahnung von da droben:
Bedank di schö für All's was dir beschert
Da liabi Gott und bet' an Gruaß vom Engel
Und, daß dein' Bitten insa Frau erhört!

Und wenn dö Aveglocken staad vaklinga,
Als wia a'n Aeolsharf vom Wind ong'haucht;
Da werd mir 's Herz so woach, da muaß i woana,
I woaß ja, daß ma si' net z'schama braucht.

Mir is's, als war mir all' mei Schuld vergeben,
Weil i recht inni dankt und bitt' jatzt hon. —
Recht schad is's, daß ma nach'n Abendläuten
Und nach'n Beten net glei' sterben kon! — —

Da Maibaam.

Juhe! Da Lanks is du, der liabi,
Da Bergschnee rauscht im Bach davo'.
Die Winterszeit is furt, dö trüabi;
Schau 'naus, dö Staarln kemma scho!

Jatzt, Buab'n, richt's an Maibaam z'samma,
Daß 's ganze Dorf ko' stolz sei' d'rauf,
A schöni sechzga Fichten ham' ma,
Da laßt's an Gipfiboschn d'rauf.

Na zier'n ma'n, 's muaß si guat ausnehma,
Da Kistler Maxl bringt's scho z'weg'n
Und Jeda, der in's Dorf muaß kemma,
Der soll z'erscht unsan Maibaam seh'gn.

Z'unterst thean ma'n blau onstreicha,
So ung'fähr auf a fünfzehn Schuah
Na werd a weiß, dö Farb muaß reicha
Bis fast an Gipfel=Boschen zua.

Jetzt hörts! Wo 's Weiß onfangt, da kemma
Ausg'schnitt'ne Bilder. D' Kircha rechts,
Und links, da muaß ma 's Wirthshaus nehma,
Weil's nach'n Beten trinka möcht's.

Na 's neue Schulhaus, drei Schuah höcha,
Mit'n Lehra, wia'r a abaschaut.
Und weil a streng is', soll ma secha,
Glei links, wia er an Buabn haut.

Na üba d' Schul an Bürgermoasta,
An Steffibauern drunt sei' Haus;
Da steht davor a Bursch, a groasta
Und ziagt sei Wanderbuach grad 'raus.

Jatzt kimmt da Stadl für dö Spritzen
Und d' Feuerwehr mit Strick und Helm.
Dös Messingzeug muaß alles blitzen,
No, dös versteht si' ja von selm.

Herenten mal' ma' d' Veterana,
Wia's aus da Kirch in's Wirthshaus ziahg'n.
Da, Maxl! Mach' halt, daß dö Fahna,
Als wia bei'n Wind, recht lusti fliag'n.

Jatzt kimmt an Münknabot sei Wagen
Und drent a richtigs Fuada Stroh;
Und weiter aufi, laßt's enk sag'n,
Da, glaab i, Buabn, mach ma's so:

Da kemma'n von dö Handwerk=Zoacha,
Vom Bauern Sichl, Pfluag und Egg'.
Jatzt wer ma woltern aufi roacha
Und laßen do nix B'sunders weg.

Halt! Unta'n Boschen müaß' ma binden
Von oachan Laab an weiten Kranz
Und weiß und blaue Bandln winden,
Erst nacha kriagt da Baam an Glanz.

So, Maxl! Zoag, daß du a Moasta
Als Kistla und als Maler bist
Und daß ma 'n Dingsda, — no, wia hoaßt a, —
An Kaulbach bei uns net vermißt. —

Pfingstsunnta ham ma in vier Wocha,
Bis dahi kounst leicht ferti wer'n.
Mir ham's dö Diandln scho versprocha,
Sunst kunnt ma Spöttlerei'n hör'n.

Du werst scho zahlt, derfst di' net sorgen
Zwar is dö Kassa scho ganz leicht,
S' Wirthsbasei woaß i, werd ins borgen,
Dö geit uns scho soviel, daß 's reicht.

Und tanzt werd aa, i hab's scho g'hoaßen
An Krama Resei z' Weyer d'rent.
Da Wirth möcht aa sei' Bier verschloaßen,
Da lusti Franzei, wer 'n kennt.

*
* *

So, jatzund waar ma so weit kemma,
Jatzt brauch ma no a Festprogramm,
Z'erscht woll'n ma a Paar Maßln nehma,
Sunst geht ja koa Berathung z'samm.

He, Kellnerin! Sei net gar so loami,
Moanst ebba, mir ham gar koan Durscht?
Bring Bier, a recht a guat's und foami,
Na Brod und aa'r a g'selchti Wurscht. —

So also, Buabn, laßt's enk sagen:
Glei nach'n Gottsdeanst fang' ma' o',
Dö Veterana-Fahn' muaß tragen
Da langi Lenz; dö Musi geht voro'.

Na kemman alli Veterana
Im gleicha Schritt und Paar und Paar;
Na d' Schulbuab'n mit dö Boarn-Fahna
Und d' Diandln, Bleami'n in dö Haar.

Jatzt kimmt da Maibaam auf an Wagen,
Den ziahg'n vier Roß mit schöni G'schirr,
Daneben thean acht Manna tragen
A'n jada scho sein' Liter Bier;

Denn wißt's, dö müaß'n einigraben
An Baam und dös is wohl a Müah;
Dafür soll Jeda 's Bier aa haben,
Es is um elfi so net z' früah

Derweil da Baam werd einig'hoben
Und festg'stampft und vokeilt im Grund
Werd g'schoß'n laut am Bichel oben,
Daß's Allas hört weit in da Rund.

An Maibaam folgt na mit'n Fahna
Dö Feuerwehr in großa Wix
Sie gehnga'n aa wia d' Veterana
Zu Zwoat' und stramm, na feit si Nix.

Jatzt kemma d' Honorationa,
Da Lehra und da geistli' Herr
An Förstna kinn' ma wohl net schona,
Bis Pfingsten beißt da Fuaß net mehr.

Da Burgamoasta mit sein Deana,
Na kimmt da Bada mit sein' Wei'.
Und d' Handwerksleut, es san ja Eana
Gar Viel und alti aa dabei.

An Schluß vom Zug, den müaß'n macha
Vier Burschen von da Feuerwehr
Und, daß ma aa was ham zum Lacha,
Geht hint' dö größti Ratsch'n her. --

Jatzt laßt's uns no an Ordna wählen,
Der 's Ganze recht schö dirigirt.
Am Franzei, moan i, durft ma zählen,
Daß der an Zug am Besten führt.

I sag' eam's heut, 's werd eam scho taugen,
Er thuat's ja scho an Nannei z'weg'n.
Gebt's Acht, wia da dö Nachbarn schaug'n
Koa sellas Fest ham's ninderscht g'sehg'n. —

Herrje! Jatzt hätt i bald vergessen,
Mir ham ja aa'r an Liadakranz!
Dö Burschen wur'n ma ja ganz b'sessen! —
Vergiß' i auf dös Singa ganz!

Wißt's was! Da Liadakranz muaß kemma
Glei nach da Schul' und vor 'n Baam,
Dö anda'n wern's net übi nehma,
Was singt, dös g'hört ja Allas z'samm. —

So wia da Maibaam steht, muaß bringa
Der Lehra glei a dreifach's „Hoch!"
An Köni, na soll'n d' Kinda singa,
D'rauf singt die Liadatafel noch.

Na halt' a'n Ansprach no da Lehra
Warum da Baam werd g'setzt im Mai.
I woaß wohl, sprecha möcht'n Mehra;
Do' gaab dös grad a Sauerei.

Jatzt muaß da Franzei kommandiren,
Daß All's in Ordnung abmarschirt;
Auf's Wirthshaus zua, da soll a's führen
Daß d' Musi net an Muat voliert.

Am Nachmittag, da müaß ma tanzen,
Damit dö Diandln aa was ham'. -
Jatzt macht's, thuat Jeda richti schanzen,
Na bring ma scho' was Saubers z'samm!

Am Dorffriedhof.

Was Hoamlichers kann's wohl net geben,
Als wenn um d' Kirch da Friedhof leit.
Es kimmt ma für, als wia im Leben
A Mutta hat sei größte Freud,
Bal d' Kinda si recht oni schmiagen
Und gar net gnua am Muatterl kriagen.

Hörst aa dö Orgel nimma klinga
Im Kirchei d'rinn', wia Engelg'sang;
Koan Pfarra mehr dös Hochamt singa,
Aa net den liaben Glockenklang: —
Im Kirchei d'rinn' theans für die beten
Und dös is armi Seel'n vonnöthen.

Und is 's Amt aus, na siachst bald stehen,
Am Graberl dort an alten Mo',
Dem siehgst dö tiafen Herzenswehen
An dö vowoanten Augen o'.
Er kon sei Wei halt net verschmerzen
Und bet' für sie so recht von Herzen. —

Da hinkt ganz müahsam an da Krucken
A Müatterl aus'n Kirchathor.
Dö alten Augen schmerzli zucken
Es kimmt eam All's so trauri vor.
Jatzt kniat's halt auf an Graberl nieda,
Da suachts, was si verloren, wieda.

Und dorten, an da Kirchhofmauer,
Da steht a Stoa, a Kreuz is d'rauf.
Da kniat a Dianei volla Trauer,
Dö Augen schaugn Himmi auf,
Aus dena rinna hoaßi Zähren.
Wer will's dem arma Kind verwehren? —

Da drunt' leit ja ihr All's, ihr Hoffen,
Da liabi, herzensguati Bua! —
Für den is längst da Himmi offen,
Er hat's wohl braucht, sei süaßi Ruah;
Denn, wia für's Vaterland er g'stritten,
So hat a halt dafür aa g'litten. —

A Bua steht hint' im Linden-Schatten,
Es is dös Grab vom Resei dort.
Er senkt vor Woan' den Blick, den matten,
Es rührt si d' Lipp', do' hörst koa Wort.
Er hat sei irdisch' Glück, sei Haben,
Da mit sein Diandl erscht begraben.

So kommst dö Liab am Kirchhof schaugen
Jedweden Tag, a 'n jadi Stund';
D'rum that's ma, moan' i, woltern taugen,
Wann i bei'n Kirchei liegen kunnt!
Denn wer mi gern g'habt hat im Leben,
Der that ma g'wiß an Weichbrunn geben!

D' Almazeit.

Auf Pfingsten hin is's nimma weit,
Na kimmt dö liabi Almazeit.
D'rauf freu' i' mi', ja glaabt's ma's g'wiß,
Weil 's Almaleben 's schönsti is.

Wenn drunt im Thal no halbi Nacht,
Da weckt uns d'Sunn mit ihra Pracht
Und bal's ös habt's mit'n Aufsteh' Noth
Ham' mir scho bet't zum liaben Gott.

Wenn d' Sunn am Abend untasinkt
Und enk da Feierabend winkt;
Da lacht's uns auf da Alm no zua
Und spat erscht suach' ma insa Ruah'.

Und kimmt amal dö trauri Zeit,
Daß's Almafahren nimma leidt',
Na grabt's mi no lebendi ei',
I kumt ja nimma lusti sei'!

In da Faſtenpredi.

I hab a'n geistli'n Herren kennt,
Den „scharfa" ham an d' Bauern g'nennt,
Er hat schö predigt, aba scharf,
Wias nöthi war, so nach Bedarf.
Im Beichtstuahl gar a sanfta Herr
Da ziahgt a Fremdi gon eam her;
In G'sellschaft war's a lustig's Haus
Und macht si' aus an G'spaß nix d'raus.
Grad dös hat eam an Irga g'schafft,
Bal Dana bei da Predi schlaft.
All's mögli hat a da probirt
Und vieli Mittel ausg'studirt,
Wia, daß er's Alli wach dahalt'
Und daß eam Koa's in Schlaf vofallt.
Er sagt: „Dös muaß a Laua sei',
Der bei der Predi naffitzt ei'! —

Da kimmt 's Gebet. Es is scho hart,
Bal so a Herr bis zwölfi wart'
Mi'n Fruahstuck, ja da kon's scho sei',
Daß 's Essen geht und 's Trinka sei'. —
'S is für dö Herrn ja g'wiß net leicht
A so a langi Fastenbeicht
Vo fünfi Fruah bis auf Mittag
Und 's Amt no singa, 's a Plag!
No, wia's nach Tisch in d' Kircha geh'n
Dö Geistli'n, is koa Platz gon Steh'n,
Dö ganzi Kirch is volla Leut,
Da Pata Markus predigt heut'.
Der donnert vo' da Kanzl 'ra',
Als waar da jüngsti Tag scho da.
Koa Danzig's schlaft, sogar dö Lis,
Dö gar glei schlaft, heut wachsam is. —
Und dengersecht, — Dana is dabei,
Der naffitzt in da Sakristei. —
Mei liaba, guata Pfarra is's,
Heut geht's eam gar z' dick ei', ganz g'wiß!

*

* *

Es muaß net grad a Laua sei',
A diam schlaft aa'r a Frumma ei'!

Auf Allerseelen.

Vom Hirgscht die letzten Bleamerln,
Dö brock' i' zu an' Strauß
Und trag's auf Allerseelen
Auf Ihra Graberl 'naus.
Da leg' i's trauri nieder
Und bet' halt fromm dazua:

O liaba Gott, sei gnädi,
Gieb Ihr die ewi' Ruah! —
Der Strauß werd bald vowelka,
Es stirbt ja Alles ab;
Grad d' Liab, die ächt, die inni',
Diesell' reicht über's Grab!

Die Elternliab.

Was mir als Bua vor mehr als sechzig Jahren
In Tegernsee der liabi Pfarrer g'lehrt,
I's wahr! I' hab 's im Leben oft dafahren:
Grad der is glückli', der die Eltern ehrt.

Des Beßti, was der guati Gott uns 'geben,
Scho' vo' Geburt auf, is' die Elternliab.
Und trauri war's, bal net durch's ganzi Leben
Der innigst Dank dafür im Herz uns bliab.

Bedenk no' grad die vielen Sorgen, Plagen,
Die's g'habt um di' in deiner Jugendzeit!
Und ham's dafür koan' Dank in alten Tagen,
Na' feit's natürli bei die Kinda weit.

Du hast koa Glück, du magst a'r unternehma,
Was d' willst; denn schau', es liegt koa' Segen drauf
Und bal' a diam aa frohi Stunden kemma,
Die trüaben, glaab's, die schwimma'n obenauf.

D'rum ehr's die Eltern, liab's von ganzen Herzen
Und denk' recht fleißi an dös viert' Gebot,
Na san's um di' in deini Todesschmerzen
Und führen freudi' di' zum liaben Gott!

'S Hoamweh.

Was 's Hoamweh is, du woaßt a's net! —
Wenn in die Berg dei Wiagen steht,
Dort an dem liaben, blauen See
Und du muaßt fort, — da kimmt dös Weh'.

Schö staad, na werd's a leichter Schmerz,
Bis's endli packt dös ganzi Herz.
Da mach, daß d' Hoam kimmst, da is's Zeit,
Sunst kunut's wohl sei, 's waar um di' g'feit.

A'n Edelweiß, werd dös versetzt,
Da fränkelt's bald und welkt na' z'letzt;
Aa d' Almrosi' blühat net so schö,
Muaß's vo dö Berg in's Land 'naus geh'.

Und denk dir grad a Semmerin,
So mitten in dö Berg da d'rinn',
Dö lacht und singt si' nimma gnua
Und juchetzt ihrem Jaager zua.

Und fahrt's im Hirgscht na von der Alm,
da denkt's halt wia dö Summaschwalb'n:
Bal's Pfingsten werd, da kimm i scho',
Es hängt mei Freud, mei Leben dro'.

So geht's an Jaager da herinn',
Er hat grad für die Berg an Sinn,
Die größti Freud halt, die er kennt,
Is, 's Gamsei schiaßen von die Wänd.

D'rum, kimm amal in d' Berg da 'rei',
Der Abschied werd dir schwaar gnua sei'
Und 's nachsti Jahr, da kimmst ganz g'wiß,
Da hast's scho' g'spürt, was 's Hoamweh is!

Mei' Staarnhäusei.

Vor'm Fenster drauß' am Pappelbaam
A Staarenhäusei hängt;
Vor lauter Schnee, da kennt ma's kaam,
Koa' Mensch an's Häusei denkt.

Do', bal der Lanks, der liabi kimmt,
Bäl Knospen brechan auf,
A Staarlpaar Loschi da nimmt
Und is' drin' kreuzwohl auf.

Es zahlt koan Zins dös Staarlpaar,
Koa Steuer treibt ma ei',
Der Zinder kimmt des ganze Jahr
In's Staarenhaus net' nei'.

Dö Möbi'n suacha's eana z'samm
Im Markt halt ummanand
Und bal's an rechten Hunger hab'n,
Na fliag'n's auf's Ackerland.

Oft los' i, bal's am Spreißerl dort
Anand vozählen thoan;
Dös Weiberl hat die mehran Wort,
Grad wia bei uns! möchst moan'.

Und bal's na' schneibt, da san's dahi',
Na kimmt a diam a Spatz
Und hockt si' nei, des freche Vieh',
Als war's sei' alter Platz.

Den treib' i mit'n Stecka 'raus
Und schrei': Ob d' Reißaus nimmst!
Dös is' für meini Staarln 's Haus,
Machst net, daß d' außi kimmst!

Die neue Jagdkarte.

Von Leizathal a Bauersmo'
A neui Jagdkart brauchen ko
Und weil er in die nachsten Tag
Auf's Rentamt muaß, na is's koa Plag
Wenn's Wei mit Butter aa mitfahrt
Und eikaaft, bal's was Passend's g'wahrt;
Und wia der nachsti Sonntag kimmt,
Auf Miaschbach er sei Wei mitnimmt;
Sie fahren ziemli fruha scho nei
Und kehren aa, wia g'wöhnli ei'
Beim Woatzinger. Dös frischi Bier,
Dös taugt a'n Bauer und aa' ihr. —

So wia'r a Maßerl trunka is,
Sagt's Wei: „Hol' fei dei' Karten g'wiß,
Net, daß ma die verarretirt
Und gar auf's Amtsg'richt eina führt!"
„Da geh' i glei!" der Bauer moant,
Der fest an seiner Bierbank lohant. —
Net lang danach, da bricht er auf,
Er steigt die vielen Staffeln 'nauf
Und droben, da verschnauft er no,
Na klopft er beim Herr Amtmann o'.
„Herrein!" — Aha, er is scho z' Haus,
No, dös is recht, da is's glei aus,
Na geh' i no auf's Rentamt 'num,
Damit i bald zum Essen kumm'!
So denkt da Bauer und geht 'nei,
Der Herr, der schaugt heut finster drei,
Gar viel eam über's Leberl kriacht,
A' so a' G'schäft hat weni Liacht! —

Jatzt fragt der Herr Bezirksamtmann:
„Was wollt ihr? Macht und sagt es an!“
Der Bauer drauf: „I hätt halt gern
A' neui Jagdkart vom gnä Herrn!“
„„A neui Jagdkart? Meinetweg'n
Doch muß ich auch die alte seh'gn,
Gebt's her!““ — Der Bauer g'paßi schaugt,
Weil eam die Red halt gar net taugt.
„Die Alti?“ fragt er. „Ja, gnä Herr,
Muaß denn mei' Alti aa no her?“
„„Natürlich! Bringt die alte mir,
Sonst kriegt auch keine neue ihr!““ —

Kopfschüttelnd geht der Bauer fort,
Er siecht sei' Wei beim Bäcker dort
Und ruaft eam scho' von Weitem zua:
„Der Amtmo hat mit mir net g'nua,
Er sagt, mei Alti muaß aa mit,
Sunst giebt er mir koa Karten nit!“ —
Jatzt steigen's aufi mitanand,
Sei Wei, dös nimmt er bei der Hand,
Und droben der Bezirksamtmo
Dös Lacha kaam verhalten ko.
Da sagt der Bauer: ‚So, gnä Herr,
Da bring i aa mei Alti her!“

Was da Bacha-Irgl klagt.

Kimmst kaam auf d' Welt als Kind, geh'n d' Froasn o';
Na' kemman's Zahna und dö Wind aa dro';
Na' d' Fleckl, Scharlach und dö Diphterie
Und wia's halt hoaßt, dö Krankats-Kumpanie. —

Na muaßt in d' Schul, da geit's an Tatzenstock,
Dahoam na' Schläg, balst z'reißt dein' Suntarock.
Als Feirtaschüla, bal di da scho' dürscht',
Ko' sei, daß di da Schulinspekta bürscht! —
Als Lehrbua kriagst vom Moasta Watschen no'
Und — bei da Militair? — Da woaßt a's scho'! —
Balst heirathst na' und kriagst a zankat's Wei',
Da is dö ganzi Gaudi scho' vobei.
Und is sie brav und du a b'suffna Mo',
Na denk', daß d' Höll net irga wer'n ko'. —
Werst nacha alt und konnst die nimma rühr'n.
Na' werst dös Elend erscht recht g'spür'n,
Und muaßt erscht gar dei Häusl übageb'n,
Na gehts ganz schlecht! — Jatzt denk a sellas Leb'n! —

Was i miy z' Weyarn denkt ho'.

In Weyarn bal i' umananda geh',
Na denk i': Wur dös Klosta no' dasteh'!
Es war halt do' a gar a schöni Zeit,
Dö hundert Jahr bald hinta uns scho' leit —
Da hat ma oft vozählt a'n alta Mo',
An Achtzger is's, der's wohl no' wissen ko';
Er is ja g'wen' als Bua a Ministrant
Und mit Klostageistlichi bekannt.
Dös Klosta, sagt a, war so schö' beinand
Und wia's a's z'riss'n ham, es is a Schand!
Kaam d' Hälfti, moant a, siehgst vom Klosta no'
O, hätt'st a's g'sehg'n, du hätt'st a Freud g'habt dro'! —
Da denk' i nacha: wenn dö Zeit no' waar,
Da gab's a'n Unterhaltung, viel und raar!

Dö Auguſtina waren g'lehrti Herrn
Und muſizirt, ſo hoaßt's ja, ham's gar gern
Und wo'ſt von Weba Schmutzer 's Haus ſiechſt ſteh'n,
Da ſan's im Summahaus gar luſti g'wen.
A Bier ham's g'macht, a g'ſund's und woltern fei'
Und von der Etſch ham's g'holt an guaten Wei.
Da Kloſtajaaga hat's mit Wildprat g'labt
Und z' Seeham ham's dö ſchönſten Hechten g'habt. —
Mit'n Probſt, da müaßt i' ſteh' auf guaten Fuaß,
Dem bracht' i oft an' Morgen= oda Abendgruaß;
Dafür durft i' in's Bräuhaus=Stübi nei'
Und wur' aa bei an Feſt a Gaſt wohl ſei'.
Im Winta, ja mei Freund, dös ſag' i' dir,
Da ſaaß i' öfta bei'm Hilari=Bier;
Da gaabs a G'ſpiel und aa'r a luſti's Liad,
Da wur'ſt fidel und macht di' do' net müad.
Im Summa waar's im Kloſtagarten ſchö
Und auf da Kegelboh' that Zeit vogeh'. —
Balſt nacha willſt a Nahrung für dein' Geiſt,
In Büachaſaal di' glei a Pata weiſt.
Da find'ſt as Allas, vo' da Gründung no',
Was ma vom Wey'ra Kloſta wiſſen ko'. —
Ja, ja! es muaß gar g'müatli g'weſen ſei', —
So oft i Weyarn ſiech, ſo fallt's ma ei'!

Dey Bergknapp'.

Mei Schatz is a Bergknapp',
A kreuzbrava Bua,
Schlagt meiſterli d' Zitha,
Da ſing' ma dazua.

Am Werkta, da fahrt a
In Stolln und Schacht
Und Abends vozählt a,
Was a z'wegen hat bracht,

Was a g'sehg'n in da Gruaben
Von an prächtinga Flötz;
Wia d' Arbeit so sauer
Und d' Wetta so letz.

Am Sunnta, da kimmt a
So schwarz wia sei Kohl',
Na geh'n ma gon Bergwirth,
Dö Ruah thuat eam wohl.

Am Bergfest, da gehnga
Mir zwoa zu'n Altar.
I woaß's scho, da hoaßt's na:
„Da schaugt's, dös schö Paar!"

Dö Christnacht.

Dö Nacht is kalt, es glanzt da Schnee,
Voll Stern' is's Firmament
Und 's Eis, dös dicke kracht am See,
Nix rührt im Wald si drent'.

Jatzt hört ma 's Läuten ummanand,
Ringsum so wundaschö'!
Und üba 's Schneefeld, aus'n Wald
Siechst Leut in d' Kircha geh'.

Da hinkt am Fuaßsteig her a Mo',
Den 's Alter ong'schneibt hat.
Ja, daß der Alt' no krax'ln ko',
Es is a wahri Gnad!

Ja, ja! A Gnad vom liaben Gott,
Dö geit eam halt den Muat,
Daß er aa in da heili'n Nacht
Dahoam im Bett net ruhat.

Sei' Glaaben is's, sei' frumma Sinn,
D'rum acht' er aa koan' Frost.
Er woaß, er find't in dera Nacht
Für's ganzi Jahr an Trost!

Dö alt' Trummi vo' Gotzing.

In Gotzing is danachst da kloani Kirta g'wen,
Des wißts a's scho, da geht's recht lusti her;
Ma tanzt und kommst dö alti Trummi sehg'n
Vo Sendling aus da Schlacht, 's geit koani mehr.

Und wenn i d' Trummi so betracht, o mei'!
Da fallt mir do dösell Dezembanacht
Vo siebzehnhundertfünf halt allmal ei',
Wo d' Obalända aa'r an Tanz ham g'macht.

An Tanz? — Ja, recht an bluati'n, z' Münka drunt
Und z' Sendling na am heili'n Weihnachtsfest.
Vo dera Zeit ma viel vozöhl'n kunnt,
Wia's trauri in dem Boarnland is g'west!

Dö Oesterreicha ham da 's Land ausg'saugt;
Koa brava Mo kunnt sella's mehr datrag'n,
D'rum ham si z'sammag'schaart, wia's halt ham taugt,
Dö Raabawirthschaft aus'n Land z'vojag'n.

So is halt furt vo Wei und Kind und Guat
A groß'i Schaar im Obalända-Gwand
Und hat in Sendling g'opfert Leb'n und Bluat
Für'n Churfürst und für's liabi Boarnland.

Vom Maxlroana G'richt, vo Miaschbach aa,
Vo Boarischzell, vo Schliers und Fischbachau,
Vo Gotzing, Wall und vo Neukircha 'na,
Hams muati graaft für eana Weiß und Blau.

Am Kirchhof z' Sendling hat dö Trummi g'schiag'n
Im irgst'n Kuglreg'n a frischa Bua.
Verwundt' und flüchti hat a's Hoamwarts trag'n. —
Er hat, wia all' dö Brav'n längst sei Ruah.

So oft i d' Trummi siech, da denk i d'ro',
An d' Boarn-Treu für Fürscht und Vaterland:
So oft in G'fahr is g'wen da boarisch Foh',
War Jung und Alt gon Helfa bei da Hand.

Ja, ja! An unsan Boarland halt ma fest,
Mag's geh', wia's will, in Glück und Not,
Na is's um in's net g'seit, dös is dös Beßt',
Na schützt und schirmt ins aa der liabi Gott!

'S Wettaläut'n z' Weyarn.

„Grad schwarz kimmt's da vo Darching üba'n Fendberg 'rei!
„Dös Wetta, dös kimmt bald, zihagt's net in d' Berg no rei! —
So red't mit eam am Klostathor a'n alta Mo;
Fest schaugt a nach dö Wolken und am Thurmfoh',
Ob 's Wetta si' net nach da Mangfall abidraht
Und daß' da Wind wohl gar vo' Weyarn weggawaht;
Da kimmt da Wind mit G'walt an Klosta zua.
„Ah so!" so ruaft da alti Mo, „jatzt hab i gnua!"
Und laaft an Kirchthurm zua, so g'schwind a's no' vomag
Und läut't awei dö Glock, es is eam wohl a Plag! —
Na geht a wieda außi gon Platzl vor'n Thor,
Da kimmt eam no weit schiacha dös Dunnawetta vor.

Jatzt packt a' a paar Buabn. „Glei geht's und läut's mit mir,
Dös werd nix Guats, ös Buabn, da grauſt's ma ſchier!"
Und wieda ſchallt von Thurm dö Wettaglock in's Thal,
Da thoalt ſi' drauß' da Wind und 's Wetta auf amal.
Da Mangfall nach und Eiſ'nboh' geht jatzt dös va',
Dös anda geht da Schliera zua, am Wendelſtoa. —
„Da ſecht's as jatzt! — ſo ſagt ganz ſtolz da alti Mo, —
„Daß i halt do den recht'n Glaab'n ho!
„Dö Kloſtaherr'n ham g'ſagt: Wer's Ave vor an Wetta läut't,
„No z'rechta Zeit, koan Schad'n net berent.
„So hab i's ſeither tho und thua's, ſo lang i ko',
„Und, bin i tot und läut't na Neamd, na ſecht's as' ſcho'!" —
Der Mo', der bei a'n jad'n Wetta auf da Lauer,
Dös war, es tröſt'n Gott, da alti Peterbauer.
Seit etla Jahr erſcht is a tod. — Wia's wohl jatzt geht,
Bal ſo a Dunnawetta ſchwarz am Himmi ſteht?
Ob's wer voſcheucht und läut't? — Oft denk i dro',
Na ſiech i'n ſteh' am Thor den guat'n alt'n Mo.

Dö Pfuſcherin.

„Geh', Reſl, ſag' an Hanns, er ſoll an Dokta holen,
„'S werd' allwei ſchlechta mit der dumma Pfuſcherei!"
So ſagt da kranki Bauer. 'S Wei', dös lacht voſtohlen
Und denkt: Warum net gar, wer holt an Dokta glei'.

„'S is recht" ſagt's drauf. „I glaab, da Hanns thuat
d' Roß jatzt füattern
„I ſchick an Franzl glei', der laaft ja flinka no'."
Drauf geht's vom Bauer furt. „I mag koan Dokta leiden,"
So ſagt's für ſi, „ſo lang a'n Anders helfa ko'."

„He, Franzl! — Franzl! Is der Lausbua wieda trunna?“
So ruaft's zur Hausthür 'naus. „„Was geit's? da bin i scho!“
So schreit da Franz und steigt vom alten Kerschbaam aba.
„„Ja Muatta,“ sagt a, „schaug' dö schöna Kerschen o'!““

„Jatzt laafst in's Dorf um's alti Krama Kathei ummi
„Und sagst: da Voda is so schlecht, er braucht an Trank,
„Geh' g'schwind!“ — Jatzt hört's an Bauer schrei'n, sie ruaft: Glei Voda! —
„Ja schaun di, Franz, hörst net, da Voda is recht krank!“ —

A Stund danach, da kimmt dös Kathei mit da Flaschen
Voll Teufiszoig, dös 's Allas kocht und z'sammag'schütt',
Na nimmt's a'n alti Amulett'n aus da Taschen,
Weil dö gar heilsam is, bal Dana richti bitt'.

Dö Sachan geit's da Bäurin mit an g'hoama Zoacha
Und Bäurin sagt: „Da schickt da Dokta d' Medizi'
Er selba ko net kemma. 'S Fräula hat dö Flaschen
„Grad bracht und a'r a heilsams Amulett für Di'.“

„I häng da's um, na trinkst all' Stund aus dera Flaschen
„Dö Medizi', dö werd bald helfa: ja, i wett',
„Bis morgen fruah da Dokta kimmt, is's woltern bessa
„Und konnst zu meina größten Freud bald aus'n Bett.“ —

Was moant's? — Ko's alti Kathei 's hitzi Fiaba nehma?
Na, Gott bewahr'! Mit'n arma Bauer is's vobei!
Am ander'n Tag, da lassens do' an Dokta holen,
Der sagt: „'S is höchsti Zeit, geht's um an Pfarra glei!“

So seid's am Land! — An Dokta fürcht's und d' Apotheka
Und wenn's mit enkan G'sund ganz miserabel steht.
Viel liaba theat's an Pfuscha 's Geld in Taschen stecka,
Da Dokta werd erscht g'holt, bal's glei gon Sterben geht!

Skt. Niklas und da Glaubauf.

„Ja Lenz, jatzt werd's ma do scho z' dumm!
„Jatzt biat' i dir scho dreimal a'
„Und allwei schmeißt an Schlitten um,
„An Dianei z' trotz, dös siecht ma ja!

„Jatzt gehst in d' Stub'n und lernst dei' Sach'
„Für d' Schul auf morgen fruah. —
No! werd's bald was? Geh' weita mach'!
Sunst kimm' i' Dir, du letza Bua!

„No, wart', da heili Niklas kimmt,
„Da konnst a schöni Predi hör'n;
„Da Glaubauf nacha, bal di' nimmt,
Da werst wohl endli folgsam wer'n!"

So greint a Muatta. „Ja, i bi'
All's z' guat für so an Bengel da!"
Na geht's ganz b'sorgt zum Dianei hi'
Und hilft eam halt vom Schlitten 'ra.

„Ja, Resei," fragt's, „thuat do' Nix weh?"
„Na, Muatta' 's is grad lusti g'wen
Und lind und woach is ja da Schnee,
Du siechst, i ko ja ganz guat steh'n."

Voll Schnee is 's Diandl um und um,
Da schüttelt's d' Muatta tüchti a'.
Da Lenz is woanat 'nei' in d' Stub'n,
Er woaß, da Niklas is bald da.

Da Niklas-Abend kimmt daher
Und bringt a sakrisch kalte Nacht.
Vor Nebel siechst koa Sternei mehr,
Da Schnee bei jeden Tritt scho' kracht.

Drinn in da Stub'n, da is's so warm;
Da Vata raacht bei'n Ofen hint',
Da Lenz schaugt aus, daß 's Gott erbarm'
Und bet't, daß er an Glaubauf 'trinnt.

Dö Muatta sitzt bei'n Spinnrad dort
Und spinnt. Dös Resei sitzt bei ihr;
Dös Dianei red't koa Sterbenswort
Und schaugt auf d' Stubenthür.

Da klopft ma fest am Laden o':
„Macht's auf, da heili' Niklas kimmt!"
Und 's Kettenrasseln hört ma scho'
Vo' dem, der schlimmi Kinda nimmt.

Dö Muatta macht jatzt d' Hausthür auf,
Na kimmt in d' Stuben da Bischof 'rei,
Ganz kirzengrad, dö Mitra auf,
Und ernst und heili schaugt a d'rei'.

Und hinter eam, so schwarz, wia d' Nacht
A buckelt's Mannei mit da Kett'.
Herrjeh! hat der Specktackel g'macht! —
Dös is da Teufi g'wen, i wett!

Da Bischof schaugt jatzt umanand,
Da siecht a'n Lenz, der zittert scho'.
Da Heili sagt: „'S is mir bekannt,
Daß ma mit dir Nix richten ko'.

Du bist a unfolgsama Bua,
Mit dem i mi net plagen mag."
Drauf ruaft er na an Glaubauf zua:
Geh', schiab a'n Lenz nur in dein' Sack!"

Da Bua, der schreit jatzt, was a ko'
Und 's Resei kniat si hin und bitt':
„O heil'ga Niklas, liaba Mo',
„Grad dösmal straf' an Lenzei nit!"

Da Bischof sagt: „Weil's Resei bitt',
„Dö so viel brav und guat,
„So nimmt da Glaubauf di' net mit;
„Do, Lenz, sei auf da Huat!

„I hör's und siech's in Himmi 'nei',
„Balst du net brav und folgsam bist,
„Na werst scho sehg'n, na konn's wohl sei',
„Daß di' da schwarze Mo' da frißt."

D'rauf nimmt a aus da Taschen 'raus
Für's Resei Aepfi gelb und rot
Und goldni Nussen suacht er aus
Und sagt: dö schickt da liabi Gott!

„Bleib brav mei Resei allawei'
„Und folg' dö guaten Eltern recht,
„Na kehr i 's nachst Jahr wieder ei'
„Was i bei alli Kinda möcht!"

Na geht a außi aus da Stub'n
Ganz ernst und kirzengrad;
Da Glaubauf aba schiachelt 'rum
Am Lenz, den er eam g'numma hat.

Und brummit: „Bua, i kriag di scho',
„Du kimmst ma do net aus!"
Na geht der schiachi, schwarzi Mo'
Mi'n Bischof aus 'n Haus.

Trauß' sagt dö Muatta: „Guati Nacht,
„Herr Lehra, i bedank mi schö',
„An Meßner aa! Guat habt's as g'macht,
„I hoff', mi'n Lenz werd's bessa geh'!"

Am Birkenstoa.

Is dir um's Herz recht schwar, gon z'springa
Und bist am liabsten grad alloa;
Da geh' gon Ihr, dö Fried ko bringa,
Gon insa Frau am Birkenstoa.

I hab's ja sel'm amal dafahren,
Wia leicht Dam in dem Kirchei werd
Und müaßens wohl gar Viele g'wahren,
Sunst wur' dö Wallfahrt net so g'ehrt,
Es is so staad, da d'rinn, halb dunkel,
A rosig's Liacht vom Fensta kimmt,
Dös mildert All's dös Goldgefunkel,
Dös sunst dö Andacht Dan benimmt.

Ja g'wiß! da d'rinn geht's Beten leichta',
Es kimmt bald Trost und Ruah' in's Herz.
Is groß dei' Kummer aa, da weicht a,
Denn, insa Frau, dö b'halt' dein' Schmerz!

Vogelg'sang im Buachenwald.

Wia is's im Winta frosti, kalt,
Voll Schnee san d' Ast im Buachenwald,
Dö Vögei'n dö sunst g'sunga ham,
Dö schlafa z'samm.

Da kimmt da Lanks, der frischi Bua,
Bringt Bleami'n mit und Knospen gnua;
Er treibt an Schnee von Bergnan scho'
Im Bach davo'.

Jatzt rührt si 's aa'r im Buachenwald
Dös frischi Laab, es singa bald
Dö Vögei'n lusti Liad um Liad,
Sie wer'n net müad.

So singa's furt, bis's Summa werd
Und 's Bruaten aa'r a Ruah begehrt.
Grad 's Mannei singt a diamal no',
Bal's singa ko'.

Na kimmt da Hirgscht und farbt dös Laab,
Als ob's jatzt lauta Maler gaab.
Dös kenna vieli Vögei'n scho'
Und fliag'n davo'.

Und dö dahoam im Buachenwald,
Dö richten aa'r ea Nestei bald
Und suacha no' was's braucha z'samm,
Daß warm na' ham.

Wia freu' i mi auf d' Fruahlingszeit,
Da werd's um's Herz mir wieda weit,
Da hör' i wieda Vogelsang
An Wald entlang!

Es is, als wia a frumms Gebet,
Dös auf gon liaben Schöpfa geht!
Ja, geh' grad 'naus und hör' ea' zua
Du hörst net gnua!

Die Nahterin.

Recht schad is's, daß die schö' Gebirgstracht so verkimmt
Und 's herrisch Trag'n am Land so überhand jatzt nimmt!
So oft i' auf der Stöhr a so a Nathrin siech,
Da möcht' i' scho' verhexen jeden Nadelstich. —
Statt daß's a Miada macht, wia in der alten Zeit,
Statt a Korset, so fei', wia's unsa Wirthin freut,
An Rock von bleamten Pers, vo' Seidenzeug, recht fei',
So, daß's a Staat is, gehst gon Amt in d' Kircha' nei';
Statt dem, da macht ma's halt die Summerfrischler nach
Und d' Nahterin natürli hilft go' dera Sach'. —
Bei'n Kramer scho' vergeht ja schier a halba Tag,
Bis's außasuacht von all' die Zeug, was's ebba mag;
Und geht erscht 's Diandl mit, für dö's an Anzug macht,
No, armi Ladnerin, da wünsch' i': guati Nacht! —
S' is net lang her, da kimm' i' in an Laden 'nei'.
„I' möcht' Cigarren!" sag' i' — „Wollt's a's stark und fei'?"
„Na, bal's no' brenna thean, es is ja All's oa Kraut,
I' raach's im Wald, dahoam, da wur' i außig'haut!"
Dö Ladnerin, dö geit ma'r oa, na' pack' i's z'samm
Und schaug, was d' Weibalent no' für a'n Handel hab'n. —
Da sagt die Ladnerin: „Geh' Resei, da schau' her,
Dös waar was Schö'ns, was Guat's für di', dös is Mohair."
Na' holt's a'n anders Stuck, an Rips. „Der is net schlecht
Und d' Farb is guat, i' garantir', 's is Alles ächt." —
„Vielleicht magst den? A Lama is's, er tragt si' guat
Und 's allerbeßti is, daß der nia schiaßen thuat.
An Kaschmir hätt' i' aa' und dort Diagonal,
Ja no', die Nathrin woaß's, du hast die schönsti Wahl."
„Ja, Resl!" sagt dö drauf; „den greana Lama nimmst,
Glei' fufzehn Meter, weilst am besten zuawi kimmst.
Da kriagst an langa Rock, dazua a Tunik no',
Na möcht' i sehg'n, wer di' no' abistecha ko'!

Den Rock, den mach' i' vorn recht schö' vo Tablié
Und hinten umma mach' ma, moan' i' halt, Plissé.
Na kimmt no' vorn a ganzi Reih' vo' goldni Knöpf'.
Die Ladnerin, die suacht scho' oa mit schöni Köpf'.
So, Resl! — Jatzta zahl, na' suach d' Modistin auf
Und kaaf' an Modihuat; fei' weißi Federn drauf
Und schwarzi Spitzen dro', woaßt, mit an goldan Saam,
I, moanat, daß si's für dei G'sichterl guat ausnahm. —

Da schaug mir Dan's dö Luada=Nahtrin o',
Wia dö a saubers Diandl da verführen ko'! —
Und 's Diandl folgt. Sunst geht's mit rupfni Hosen rum,
Am Feirta spielt's a Freula! — 'S is ma z' dumm!

Da Geist im Wallenburga=G'schloß.

„Ja, Schweiza, ha! Wia sieh'gst denn du heunt aus,
So bloach und z'rütt' kimmst aus'n G'schloß da 'raus?"
So fragt a Baua, der a Kalbin treibt
Und vor'n Schweiza ängstli stehen bleibt.
„„O mei!"" da Schweiza klagt, „dös war a' Nacht,
Dö hätt' mi bald um's junge Leben bracht!""
„Ja, waar net aus? — Vozähl' was is da g'wen,
I ko' dein Schrecka wirkli net vosteh'n?"
„„Vosorg dei' Kalbin, Baua, dort in Stall,
I ko's net thoa, mi dürscht's jatzt auf amal;
Na kimmst go' mir auf Nieda=Waldeck nei'
In's Stübei, bei'r a Maß werd's bessa sei'!""
„Is recht!" sagt der. „I mag jatzt aa 'r a Bier,
A kloani Weil, na kimm i' nei' go dir."

* * *

Net lang hat's dauert, kimmt da Bauersmo'
Und hockt si' fest gon bloachen Schweiza no'.
„So, jatzt vozähl amal!" So sagt a staad,
Weil's alti Zenzei hint' bei'n Ofen naht.
„„Mir ham koa G'hoamniß,"" sagt da Schweiza laut.
Dös i' an Zenzei net hiat onvotraut.
Sie soll'n hör'n den schreckli'n Geistaspuck. —
— Z'erscht nimm i' aba no an festen Schluck! — —
„„Heut Nacht,"" so fangt da Schweiza wieda o',
„„Da weckt mi Was. — Es geht auf Elfi scho', —
A wüaschta Lärm, a G'schroa geht durchanand,
Na wieda is's, als warf ma Was an d' Wand.
I richt' mi auf im Bett' und loos' a Wei'
Und denk: dös is a dummi Fexerei!
Jatzt mirk i' erscht, der Lärm is unta mir, —
Da kimmt's ma freili nimma hoamli vür.
Bald is's, als stößen's Alli d' Becha z'samm',
Na wieder, ob's a Würfig'spiel jatzt ha'm.
Auf Damal moanst, sie warfen Allas um,
Na is's da drunten wieda staad und stumm."" —
„Ja, alli guaten Geister lob'n an Herrn!
Bet' drauf da Baua. „Na, i möcht's net hör'n!
I moa, i gebat jatzt koa Tröpfei Bluat,
Ja, ja! I woaß's wia so a Schrecka thuat!" —
„„Jatzt hört's no weita, 's Irgsti kimmt erscht nach."
So fahrt da Schweiza furt. „Dös is a böst Sach'!
Da Kella unta meina Stub'n is laar,
Vomauert is dö Thür seit vieli Jahr.
Wia kemman jatzt dö Toifisleut da 'nei'? —
Wer kinna dö Spektakelmacha sei'? —
I leg mi' wieda 'nei' in's Bett. — Net lang
Danach, da hör' i Ebbas drauß' im Gang.
Jatzt klopft's an meina Thür! — Hab' i mi g'irrt?
Na, na! Es is scho so, dö Thür is g'spirt?" -

„Um's Himmiswill'n, hör' auf!“ Da Baua ſchreit.
„Da konſt net bleiben, Schweiza, da is 's g'feit! —
„„So ſchwatz' net allwei drei!!““ da Schweiza brummt,
„„Du konſt a's do' dawarten, was no' kummt! —
No guat! I' red koa Wort und denk: Klopf' zua!
Amal wird do' a Fried no' wer'n, a Ruah!
Und dengerſcht, 's werd ſchö ſtaad dö Thür aufg'macht, —
Es kimmt a Geiſt, – er hat a weißi Tracht, —
Und drauf . . .““ Da Bauer halt' ganz ſtarr an Kruag
Und ſchreit: „Hör' auf, jatzt hab' i' wahrli gnuag!“ —
„„Und drauf, da packt mi' glei' a Schüttelfroſt,
I hab ma denkt, daß 's jatzt mei' Leben koſt'! —
Geh', Zenzei, bring in's halt a Maßei no',
Vielleicht, daß i' mi' do' dawirma ko'!““ —
„Ja, ſag' ma Schweiza, fragt da Baua 'na;
Woaß ebba d' Herrſchaft vo' dö Geiſta 'r aa?“
„„Ganz g'wiß! Ma ſagt, daß eana Nix d'ro' leit.““
„Ja, was?“ Moant jatzt da Bauer, da feit's weit!“

* * *

Jatzt kimmt aa 's Zenzei mit'n Kruag und ſagt:
„Mei' ſeli's Ahnl war im G'ſchloß als Magd.
Wia oft hat dö vozählt ſcho' vo' dö G'ſpenſt,
Sie moant, es is nix Schreckhafts, balſt a's kennſt. —
Und bal's mei' Ahnl b'haupt, da hat's koa G'fahr,
Sei lebta hat's net g'log'n, 's is wirkli wahr! —
Mei liabi Zenzi, hat's oft g'ſagt: Ja, ſchau!
Dös G'ſpenſt is weg'n der unglückſeli'n Frau.
Eing'mauert ham's a's ja vor Alterszeit,
Der Mo' hat wohl ſei' wildi That bereut.
Und die im Kella d'runt ſo 'rum rebell'n,
Woaßt, Schweiza, — wer dö ſan? — Dös ſan döſell'n,
Dö aufg'hetzt ham an Waldecka gon Zorn
Jatzt hocka's drunt beinand, ham's inna wor'n,

Was insa Herr mit selli Loda macht,
Dö Unglück und Vodruß in's G'schloß ham bracht." —
„No," sagt da Schweiza, „is's jatzt, wia da will,
I trau dö Geista drent im G'schloß net viel;
Dös Liabst is mir a Geist im Muattafaß,
D'rum, Baua, trink, na zahlst ma no' a Maß!"

Da Freudenberg in Schliers.

So oft i fahr auf Schliers da 'nei',
Da fallt ma d' Jugadzeit halt ei',
Wia 'r i' vo' Tegernsee als Bua
Roas' Schliersee zua.

Durch's Alpbachthal, an Kreuzberg 'nauf
In's Broatenbachthal abi drauf
Da kimmst am Freudenberg bald hi',
Wia freu' i mi'!

I siech vor mir no 's Wirthshaus steh',
A hölzas, siech' dös Lisei geh'
Und g'sunga hat's voll Lebenslust
Aus volla Brust.

Wia oft ham da dö Büchsen knallt
Bei'n Schiaßat, daß grad wiederhallt
Und Punkten ham's da g'schoßen gnua,
Na Weiß dazua.

'S is anderscht wor'n, wia's allwei' geht,
Weil auf da Welt Nix ewi b'steht.
Koan Schiaßstand siechst, koan Schützen mehr,
'S geht nobla her.

Da kimmt vo Sachsen Dana 'raus
Und reißt All's z'semm', es is a Graus!
Dös Alti is eam Allas z' schlecht,
No, mir is recht!

An Gasthof baut a, wia a G'schloß
Es san eam d' Kosten ja net z' groß
Es kemma reichi Gäst na' rei',
Er bild't si's ei'. —

'S schö' Lisei hat ma bracht mei' Bier
Gar freundli, und wer bringt's na Dir?
A Kellna sitzt da auf'n G'nack
Im schwarzen Frack!

So is in Schliers Viel anderscht wor'n,
D' Natur alloa hat Nix volor'n,
Sie is no' wia's mi g'freut als Bua,
Dös is ma gnua!

Nachruf an Herrn Dr. Carl Stieler

(Tegernsee.)

Bal Dana rüsti schafft, im beßten Alter is
Und denkt, er ko no lang so thäti sei',
Da kimmt was Unvohofft's dazua ganz g'wiß!
Es greift da Tod in's frischi Leben ei'! —
So is's mit Dir, Du liaba Landsmo', ganga;
Denn, lang no z'singa war ja Dei' Volanga!
Für'n Fürschten Bismarck dö Adreß', dö simmi,
Dö, Dokta Stieler, war Dei' Schwanasang! —
Wia is dö Schrift so liab, so warm und inni,
Ma kennt's, so z' schreiben war Dir Herzensdrang! —
Do', kaam is's g'schrieben, streckt Di' Krankat nieda
Und mir? — Mir hör'n an Sänga nimma wieda!

Scho' deckt di 's Grab. Du Liaba hörst's net mehr,
Wia's jammern um an Carl am Tegernsee!
Mir glaaben's, daß's gar guat hat g'moant da Herr
Mit Dir, — daß 'D e w i schweigst, dös thuat ins weh!
Und do lebst no' mit ins! Ja, glabs, an Jada
Lebt furt mit Dir in D e i n i Hochlandsliada!

So denkt und schreibt grad Dana, der ins kennt
Und den sei Wiag aus Bergholz zimmert is. —
Balst lang scho moderst, werd Dei Nama g'nennt
Und Deim liaben Liada iest ma g'wiß,
So lang's a Gmüat no geit bei ins herina
Und Treu und Hoamatsluft und Liab net trinna!

Bei'n Thierarzt.

Gon Thierarzt von Bezirk a Diandl kimmt
Und aus'n Korb a laari Flaschen nimmt.
„Herr Dokta," sagt's, „da bring i' d' Flaschen z'ruck,
Heut hat da Scheckei kriagt den letzten Schluck.
Mi'n Fuaß geht's bessa, fressen thuat a 'r aa
Und Nachts, da leit a ruhig auf da Straa.
Dös waar All's recht! D o' is dö Kalbin krank,
Für dö halt that i' bitten um an Trank!"
„„Woaßt net," so fragt da Dokta, „was ihr feit,
Weil's aa bei'n Viech gar viel Gebrechen geit?""
„O, mei Herr Dokta!" sagt's. „Wer kennt si aus?
I sag enk's, 's is a wahra Jamma z' Haus!
Dö Muatta woant, da Voda brummit grad
Und schimpft, daß d' Dirn was übasehgen hat.
Da kimmt da Bada=Suh', da Herr Student
Und sagt, daß er a 'n jadi Krankat kennt.

Er setzt sei' Brillen auf, schaugt's Viechei o'
Und druckt und greift an Leib so viel a ko'.
Drauf sagt a trauri: „Baua, da feit's weit,
Dö Krankat da, an der Dei' Kalbin leid't,
Dös is, — i sag's mit wahra Kümmernuß,
Dös is, — da schreckli Kommabacilus!"

* * *

„So g'fährli is's!" da Dokta sagt und lacht;
„Jatzt geh' no hoam, i' kimm scho' vor da Nacht."

Der Kammerwagen.

„Der Kammerwagen vo' der Burgel kimmt,
Woaßt, die der Huaber Sepp als Bäurin nimmt,
Die Hoffahrti!" — „„So, dö? Sie is' ma' scho' bekannt.
Dös muaß i' sag'n, a schön's Sach hat's beinand!"
„Dös is' net All's!" schreit hint' a buckelt's Wei', —
„Sei' ledi's Kind, der Hias is net dabei!"

Am Billeten-Schalter.

Die Boten-Lisl geht auf Bahn zum Schalter hi':
„Herr Expedita," sagt's da „a Billet möcht' i'!" —
„So mach Dei' Maul no weiter auf und sag': Wo hi'?"
„Gon Kirta will i' dritter Klaß' auf Westerham!"
„No?" fragt der Expedita. „Willst retour aa' hab'n?"
„Na!" schreit die Lis', „Net auf Retour, — auf Westerham!"

Gon Leichenbeten.

Am Land, da bleibt a Tota halt im Haus
Und erscht am dritten Tag, da kimmt a 'naus.
Dawei', da kemma d' Nachbaslent na' z'samm'
Und beten, nacha trinka's, bal's was ham'. —

Da ſtirbt a Bäuerin, dö alt' Kathrei'
Und d' Schneida Miadei lad't gon Beten ei'.
Da ſiacht's a's Hofa Nannei, gar a ſauba's Leut.
„Bitt' gar ſchö', Nannei, kemmt's gon Beten heut!"
Dös ſauba Diandl ſagt eam's freundli zua
Und fragt: „„Du, Miadei, kimmt wohl aa mei Bua?'"
„Da ſorg i ſcho'!" ſagt dö und geht davo'. —
Jatzt ſchaug' ma ſelli Teufis-Weibsleut o'!

Da ſterbad Habafeldnvaſta.

„Wia ſiacht's denn mit'n Noaſta-Steffi aus?"
„O mei! — I glaab, der macht's dö Nacht no' aus!"" -
So reden zwoa ſo Haberer mitanand;
Da geit da Hias an Anian dö Hand
Und ſagt: „Gon Noaſta halt' ma bis i'n Tot
Und is a g'ſtorb'n, na bet' ma: tröſt'n Gott!"
„„So thean ma!"" ſagt der Da und ſchlagt halt ei',
„„Und was ma durchg'macht ham, ſoll G'hoamniß ſei!"" —

A Bauernhaus ſiechſt ob da Mangfall ſteh'
Und in deſſell' an geiſtli'n Herrn geh'.
Es leit a ſterbenskranka Bauer d'rin,
Er hat ſcho beicht' mit Reu und frumma Sinn.
Da geiſtli Herr, der ſchaugt halt nach, wia's ſteht
Und ob der alti Voda no' net geht.
Der leit im Fiaba grad und phantaſirt. —
„Was?" ſagt a. „Habt's enk do' net g'irrt? —
An Wirth ſoll trieben wer'n?" — Na' is a ſtaad. —
„„Der armi Menſch, der is ja ganz vodraaht!""
So moant da Geiſtli, der am Bett dort ſitzt
Und ſchaugt, wia no bein Alten 's Aug aufblitzt. —

Jatzt red't der wieda: „Seyd's wohl All' beinand?
Dö Posten gehngan glei auf eanan Stand!“ —
Na ruhat a. — Bald drauf fangt a wieda 'r o':
„D' Latern theats her, so daß i sehgen ko'! —
Jatzt werd volesen, — ob a'n Jada da!“ —
Na setzt a'r aus, er werd ja matter aa. —
A Zeitl is a staad. — „Jatzt, Wirth, mirk auf!“
So ruaft a plötzli. — „Macht's Spektackel drauf! —
Ja, so is's recht! — Jatzt geht's Regista 'r o',
Von seini Lasta, daß a's hören ko'!“ —
Da legt a weichi Hand si' auf sein' Arm:
„Geh' Steffi, bet', daß Gott si' Dei dabarm!“
So sagt da Geistli. — „Na, i muaß ja bleib'n!“
Ruaft drauf der Alt'. „Es is ja 's letzti Treib'n!“ —
Dös war aa 's letzti Wort, — na streckt a si'. —
So geht a Habamoasta halt dahi'! —

A Frummi.

„Du, sag! Wer is dö mit'n Jungfernkranz?
In Andacht is dös Leut vosunka ganz!“
„„No, kennst a 's net, dö frummi Sattla Lis?
All' Samsta geht's auf Wall gon Beichten g'wiß.
Dös is a Musta, wia'st net glei Dans find'st
Und werst koan's wissen, balst Di' no so b'sinnst““

* * *

Am Brunna vor an großen Bauernhaus,
Da schwoaben Diandln eana Wäsch grad aus.
„Dös is a Luada dös, dö Bacha Wab'n!“
So sagt dö Da. „Jawohl, ma soll's kaam g'laab'n,
Hat dö a Liabschaft mit'n Fichtna Sepp
Und mirkt's sei Mo, da Hausl net, der Tepp!“

„„Geh' Lisl," sagt dö anda, „red'st daher
So g'haßi. Laß da Waben do' sei' Ehr!
Es is net wahr, daß's mit'n Sepp was hat.
Geh' schaam' Di', 's is vo Dir Voläumdung grad!""

* * *

„Du! Woast, wer d' Lisl is? Dös is dö Frumm',
A diamal is's halt aa 'r a g'haßigs Trumm!

A Briafei.

Da Postbeamti kimmt grad vo' da Wohnung 'ra
Und schaugt; es steht am Schalter vor'n a Diandl da.
„Herr Expedita," sagt's, „geh' habt's koa Briafei net
Vom Hiasei, woaßt!" — Der sagt: dös is a dummi Red!
Du siechst, i' hab dö Briaf und Kasten net heraußen steh',
Drum wart halt aa und laß mi' in mei' Zimma geh'! —
No, denkt si's Diandl, der ko anderscht z'wida sei'!
Ja, waar's ma net um's Briafi, i gang ja net rei'! —
Jatzt macht er 'n Schuba auf und ruaft: „Wia is da Nam'?"
„„Da Nam' is Mathias Mayer, woaßt, vo' Piasenkam,
Er is Hornist beim erschten Jägerbataillon."
„Dös G'schwatz!" schreit jatzt der d'rinn „hört's net dö
dumm' Person?
Na schreit a recht: „Sag mir an w e n dös Briafi g'hört?"
„„Jatzt schaug' ma den net o', wia der jatzt aufbegehrt!"
Sagt's Dianei fuchti. „Mach gieb 's Briafei her,
I muaß gon Heugen hoam und wart so lang net mehr!""
Na fangt's a's Woana o'. Dös wenn da Hiasl wißt!
I hoff' do' net' daß der sei Miadei gar vogißt! —
Da Expedita is gar woach und guat sei' Herz,
D'rum rührt'n aa den sauban Dianei da sei' Schmerz.

„Du brauchst net z'woana, Madl," sagt a, „'s werd scho recht!"

Na suacht a nach. Da is a Briaf, dö Schrift recht schlecht. — „Is net dei' Nam: Maria Vogt?" „„So hoaß i', ja!"" — „Na is's ja recht, vom Hiasl is a Briafei da!"

„„No, Gott sei Dank!" ruaft 's Miadei. — „'S hiat ma Leben kost!""

Jatzt nimmt's an Briaf und dankt. — Is so a Briaf a Trost! —

Gon Anwalt.

Beim Wirth, da ham dö Burschen z'erscht an Streit,
Sie ham si' weg'n an Diandl grad zakeit.
Jatzt schlagt da Funken=Sepp in Tisch halt 'nei'
Und schreit: „Dö Burgel, wißt's a's, dö g'hört mei'!"
Da geht aa glei' a G'schrva und 's Raafa o',
Dö Diandln aba macha si' davo'.
Mit Stecka schlagen d' Buaben auf anand,
Na nehma's aa dö Maßkrüag no' in d' Hand.
Jatzt werd's an großen Wirth do endli z' dumm,
Der schmeißt dö größten Buaben grad so 'rum,
Na schreit a: „Allsam geht's jatzt aus mein' Haus,
Sunst wirf i' glei dö ganzi Bandi naus!
Da Funken=Sepp, der steht ma für'n Schaden ei',
Was mischt si aa der Lump in Allas 'nei'."
„„Wer is a Lump?"" schreit der in volla Wuath,
„„Du werst's scho' sehgen, was der Anwalt thuat,
Go' den geh' i' auf Miaschbach jatza 'nei',
Na halt'st a'n etla Monat Dei' grob's Mäu!""
„Meintwegen!" sagt da Wirth. „Es san ins gnua,
Dö Zeugschaft geb'n, daß Du da wildast Bua.

Daß Du, ja Du alloa den Streit ong'fangt.
Jatzt geh', balst moanst, daß's ebba no net langt!"
"""Geh' Sepp, sei g'scheidt!" da Holza Franzei rat',
Mir kinna Dir net helfa in da That.
Es kost' Dei Geld und dös is woltern raar,
So oft i's Taschei g'sehgen hab, war's laar."""
""Und wenn's so is, geht's ebba enk was o'?
Moant's ebba, daß i nimma streiten ko'?
Jatzt extra suach' i' heunt an Anwalt auf
Und ganga meini letzten Pfenning d'rauf!""

Im Greiderey-Gartl.

„Du, Maxei, woaßt, was mir heunt macha?
Mir trinka heunt a Münkna=Bier
Bein Greidera herauß in Gartel,
Heunt kimmts ma grad recht g'legn dür.
Da G'sell, der hat auf Schliers nei' müaßen,
Da Herr bleibt z' Wallenburg glei' drauß',
Da schliaß ma d' Werkstatt scho um fünfi,
Du reißt an etla Radi raus." —
Ganz richti! — Meini Buab'n dö hocka
Um fünfi scho im Gartl drent.
Ganz hinten ham's a Platzei g'numma,
Daß ja dö Schlankel Neamad kennt. —
Zwoa Maßkrüag stehnga da vor eana,
Da Maxei packt dö Radi aus,
Da Leonhard schneidt' von Wecken aba
Und koana denkt an's Moastahaus.
Grad lusti sans: „Jatzt san mir Moasta!"
So schreit da Maxei laut und trinkt. —
O, meini Buab'n, ös kinnt's net mirka,
Daß enk a Dunnawetter winkt! —

Da Leanhard frißt grad an sein' Radi,
Da Maxei hebt sein Kruag jatzt auf,
Er möcht ja s' Fannerl leben lassen
Scho schaugt a go' sein' Fensta 'nauf,
Da werd da Leanhard bloach in ganzen G'sicht.
Warum? — Weil er an Moasta kemma siecht!

D' Miaschberka Tracht.

Da kimmt ma grad dös Zeitungsblatt in d' Hand,
Wo's drina steht, wia's Obalända=G'wand
So g'fallen hat z' Berlin bein Kanzlafest
Und aus da Zell dö Buab'n so schö san g'west.
Da Fürscht und d' Fürschtin, na dö Tochter aa,
Dö untahalten mit dö Zwoa si' da
Und all' dö Hocha, wia's im Saal beinand',
A 'n jada geit dö Zella Buab'n sei' Hand.
So saubri Leut in Obalända Tracht,
Dö ham da wohl z' Berlin a 'n Aufsehg'n g'macht. —

Und bist in Münka an a'n Feirta drin',
Da kennt ma's glei d' Miaschbekarin.
Dö hat halt 's G'schaug, es g'fallt ea grad
Dös Hüatl, dös's so flott am Köpfei hat. —
Moant's ebba, 's schaugat enk wer o',
Wart's städtisch g'wandt, am Kopf dö Fransen dro'?
Ma denkt si' halt, 's is vo da Stadt a Magd,
Vom Obaland is's net, dö so si tragt. —
Dös mirkt's enk wohl, ös Buabn vom Obaland
Und aa dö Diandln alli mitanand:
I thaat mi schama, kam i' aus'n Bauernhaus
Und saach als wia a Stadtmamsellei aus;

Und waar an Baua d' Jopp und 's Hüatl z' schlecht,
I stand net ei' bei eam als letzta Knecht. —
All's gaab i weg: dö weiten Sammathüat,
Dö schwarzen Spensa, bal' i's tragen müat
Und langi Hosen, — 's g'hört in d' Berg net 'rei',
Da g'hört dö alti, schöni Tracht grad nei'. —
Schaugt's nei' in d' Zell und macht's a's grad a so,
Dö Freud alloa, ja dö voschaffts ma no'! —

Da letzti Postillon.

Wia lusti blast da Postillo,
Vo Weitem hörst sei Liadl scho.
An Omnibus mag i net sei,
Grad weg'n an Posthorn sitz i nei!

A Jahr a dreißgi geht's no her
Na hörst koan vanzigs Posthorn mehr,
Da geht's mit Dampf und Luftballo,
Meintweg'n, da bin i längst davo!

Und wieda nach a dreißig Jahr,
Ös werd's a's sehg'n, es is scho wahr,
Da stopft man aus an Postillo
Und stellt'n vor a Buden no.

A Herr, der schreit: Hereinspaziert!
No nie ward so was vorgeführt,
Aus alter Zeit ein Postillon!
Hereinspaziert, er bläst ja schon!

O mei! Ös wißt's halt net, wia's hallt
Dös Horn so schö im Tannawald!
Mit Freuden denk i allwei dro
Und dank da schö mei Postillo!

Ey bet' halt gern.

Beim Bauern ham's mit'n Abendessen gar,
Jatzt beten's mit anander 's Nachtgebet.
Der Hüata Lenz bei'n offna Fensta lohant
Und schaugt auf's Resei, dö im Garten steht.
So beten's fleißi furt, bis halt an's End,
Der Lenz bet't Nix, er pappelt halt so mit
Und daß die Andern aus der Stuben furt
Dös mirkt der Bua vo' lauter Schangen nit.
Jatzt schleicht der Bauer hin, siecht's Resei steh'
Und sagt: „Aha, drum bet'tst halt gar so lang,
Von jatzt ab wer scho i' zum Fenster geh'!"

Da Schuß.

„Du, hast den Schuß net g'hört, da drent im Graben?"
So fragt da Forschtna-G'hilf a Sennerin.
„„I hab Nix g'hört, wer soll denn g'schossen haben,
I bin ja allwei in da Hütt' herin.""

„Na muaß i' furt, i' möcht'n schg'n an Schützen,
I moa halt allawei, i kenn a'n scho'!"
„„Geh'," sagt na 's Diandl, „werd da weni nützen,
Bis d' abi kimmst, da is a längst davo'.

Rast liaba aus und stirk da Deini Knocha,
Du bist gar müad und hungri muaßt aa sei'.
I' wer da glei an guaten Retsl kocha,
Na meinethalben gehst in Graben nei'!"" — —

Dort saach a jatzt an Bursch a Rech auswoaden
Und vorsichti halt ummananda schaug'n,
Und abisteigen geg'n an kloana Troaten,
Es muaß eam do da Wind net völli taug'n.

A Stündl hat da Jaaga g'raſt und g'eſſen,
Na ſteht er auf. „Jatzt is's die höchſte Zeit,
Jatzt hätt' i bald an Wilderer vogeſſen,
No, i' dawiſch'n ſcho, er is net weit." —

Da lacht am Herd dö Semmrin ganz voſtohlen
Und denkt: Mei Sepp, der is ſcho lang davo', —
Schau, Jaaga, 's hat da heunt net glücka wollen! — —
Da ſiecht ma, was dö Liab net Allas ko'!

Dös koki Büabei.

Bein kloana Sargei ſitzt a Bäuerin
Es leit ihr Liabſt's, dös oanzi Büabei drin'. —
Ja grad vowoant ſitzt's da, dös armi Wei'
Und legt in Sarg dö letzten Bleamin 'nei'. —
„Mei liaba Gott!" ſo bet's. „Du woaßt, mit Schmerzen
Hab i'n gebor'n, jatzt reißt ma'n weg vom Herzen!" —

Und wieda woant's und Zach auf Zacha rinnt
Halt nieda auf dös guati, bloachi Kind.
Und weil's halt müad vom Wacha, ſchlaft's na ei'
Und traamt. — Es muaß a ſchöna Traam wohl ſei';
Denn allwei heit'ra wer'n dö Züg, dö trüaben,
Da ſiecht's im Traam ganz g'wiß, den Buab'n, den liaben! —

So is's! — Den Kloan', den ſiechts mit Engeln geh'n'
In Garten, wo dö ſchönſten Bloama ſteh'n.
Vo Zeit zu Zeit kimmt inſa liabi Frau,
Na beten's für dö Liaben drunten, ſchau! —
Wia's aufwacht, hebt's dös feuchti Aug nach Oben
Und ſagt: „Gottlob, mei Bua, — biſt guat aufg'hoben:"

Da granti Herr.

Bei'n Obawirth, da is a Herr okemma,
Er will für etla Tag a Zimma nehma
Und bal's eam g'fallt, na bleibt a länger da. —
Er kriagt a Zimma, dös is groß und reinli,
In dera Hinsicht schaugt dö Wirthin peinli
Auf Sauberkeit, was willst denn mehra na'?

Da Herr, der war sei lebta allwei brummli!
Vom Fensta siecht a grad auf's Schlachthaus ummi.
„Dös Zimma," sagt a, is für d' Metzga recht!"
„„Meintwegen!" antwort' d' Wirthin. „„Wia Sie moana!""
Sie denkt dabei: Dös is halt aa so Dana,
Dem's nindascht taugt und 's Beßti is no z'schlecht.

„„Wißt's was? Schaugt's ummi gon Herr Lehra,
Der hat im Hirgscht so Summafrischla mehra,
Ko' sei, daß jatza no' a Zimma frei.""—
„Bein Lehra?" fragt da Herr und schaugt ganz grimmi,
„Na, Gott bewahr' mi, bei an Lehra nimm i'
Koa Zimma, na, da geh' i' liaba glei.

Im Vormittag hörst Nix als buchstabiren
Und Namittag thean's allwei musiziren,
Da kunnt's wohl sei, daß i a Narr no wur'!" —
„„No," moant dö Wirthin, „geht's gon Förschta abi,
San liabi Leut. — Am Zithag'spiel, da hab i'
Gar oft mi' g'freut. Von Lärm is da koa Spur!""

„Zum Förschta? — Na, i' kenn' scho die Lateina,
Mei liaba Schwaga selm is so a feina,
I will Nix hören vo' da Jagarei!" —
„„No, nacha woaß i grad a vanzig's Zimma.""
Sagt d' Frau. „„Do' fürcht i', 's kriagt's a's nimma,
Bei insan Herrn Pfarra war vans frei..

Da Herr is gar a freundlicha, a guata
Und prächti Orglspiel'n und singa thuat a.
Er hat a winzig's Orgei in da Stub'n."" —
„Was?" Orgelspiel'n thua und aa singa?"
Schreit jatzt da Herr. „Koa Teufi ko' mi z'winga,
Na, Wirthin, na, da geh' i Dir net 'num!"

„„Na woaß i' Nix mehr!" sagt's. „Enk is net z' raten!—
Herrjeh! — I schwatz, dawei vobrennt mei Braten.
Ja, wia 'r i' no auf den vogessen ko'!"" —
Und abi rennt's wia b'sessen üba d' Stiagen,
Daß d' Flügel vo da Hauben grad so fliagen,
Sie riacht jatzt dös vobrenntі Bratl scho'! —

„Der Teufisherr!" so schreits. „Lag der da drina
Und brennat o', i that mi' wahrli b'sinna,
Ob i'n außa nahm, den Loda da!
Und i' bi' no' so dumm, schwatz allwei oni
An eam, grad umaschießt. — Ja zürna kon i,
Vobrennt ma jatzt mei schweinas Bratl aa!"

Da granti Herr, der hat sei' Ranzei g'numma,
In's Musidörfi is a nimma kumma! —

Am Kirta.

Amal, es denkt's no' grad an Alta mehr
Und von an sellan hab i' d' G'schicht aa her,
Da war in Reichersdorf dös Kirtafest. —
Da jungi Meßna ziert ~~dö~~ Kirch auf's Beßt;
Dö Lehra alli aus da Nachbaschaft,
Dö ham da zoagt ea ganzi Musikraft.
Da Meßna ziahgt jatzt seini Herren o'
So reich und schö als's Kircha leisten ko'.

Aa d' Miniſtranten fuchtelt er no' a',
Daß All's gon Außigeh' ſteht firti da.
Da ſagt da Pfarra: „Meßna, geh', ſchaug 'naus!
Geht's Inſtrumentenſtimma gar net aus?
Da geht da Anderl 'naus und winkt halt brav
Mit ſeini Arm, als wia'r a Telegraph,
Na ſchreit a üba d' Bauernköpf all' 'naus:
„Seyd's firti oben? — Nacha laß i's raus!"

Da Skt. Leonhard in Fiſchhauſen

(bei Schlierſee.)

Da hinten ſchaugt's 's Fiſchhauſa Leanhardskirchei 'raus.
Da feiern d' Bauern aa 'r a Feſt in Saus und Braus.
Da kemma putzti Roß und Wag'n, 's hoaßt dö Lean-
hardsfahrt.
Von Andacht, glaab' i', hat da Heili nia 'was g'wahrt.
Sie thean halt renomir'n, wer 's ſchönſti Fuhrwerk hat
Und nach da Kirch, da gehn's gon Bier und ſtreiten grad.
Da Heili aba am Altar, der bitt' halt heut:
Vozeich', mei Gott! — Sie wiſſen net, was's thean dö
Leut!
Bal mir net g'ſcheidta war'n als ſie, da gangs ea ſchlecht.
Und do', — mit beßten Willen machſt a's ea net recht. —
Ja, wenn i' denk, wia ſorglos fans oft auf da Alm',
Da gang ja z' Grund dö ſchönſti Kuah, dö beßti Kalb'n;
Denn d' Semmin ſchaugt in Jaaga feini Augen 'nei'
Anſtatt auf's Viech. — Da muaß i' wohl da G'ſcheida
ſei'! —

An dö Liadatafel.

Geh' sag', komm's ebbas Schöna's geben,
Als so an vollen Männag'sang?
Ja, waar i' tot, es müaßt beleben
Mi' wieda so a Stimmaklang,
Bald wia'r a Wettasturm so mächti,
Na wieda wia'r a Hauch. Ja prächti!

Schau, hörst a's in da Kircha singa,
Da werd's so woach dös menschli Herz;
Du fühlst a's allwei tiafa dringa,
Auf oamal is a drauß' der Schmerz!
Dös dankst dö liaben, fromma Liada,
Und g'wiß, dös G'fühl, dös hat a 'n Jada!

Na lusti hör' i's gern, da kommst no' lacha,
S' werd allwei ernsta ja dös Leb'n,
Da derfst da wohl a Freud no' macha,
A'n etla Markl'n mehr ausz'geb'n.
Da Dokta sagt: Dei Bluat that z'riuna,
Kunnst aa'r an G'sang koa Freud a'g'winna.

D'rum nehmts dö Gläsa, theat's a's heben
Und bringt's dö Sänga jatzt a Hoch!
Wer so schö singt, der soll aa leben
Und singa bis in's Alter noch.
Es kimmt a Zeit, da brechan d' Stimma
Und thuast was d' magst, es geht halt nimma!

Am Veteranafest.

Es is was Schön's, a Zug von Veterana
I' hab Respekt vor all' dö vielen Manna,

Dö g'rocha ham im Feld an Pulverdampf.
Es is koa G'spaß, muaßt so a Schanzen stürma
Und thuat si' Leich 'na üba Leich aufthürma,
Der werd wohl schreckli sei', a sella Kampf! —

Dort auf da Höch san Bölla alli g'laden
Gon Salven geben für dö Kameraden,
Dö g'fallen san fürs liabi Vaterland
Und dö dahoam hig'siacht an schwari Wunden
Und eana Ruah am Friedhof endli g'funden.
Für Alli beten d' Veterana mitanand.

Und nach da Kirch, da spielen d' Musikanten
Als ob's no drauß' am Exazierplatz standen
An lusti'n Marsch, da gehts na stramm dahi'.
Wohi? — Jatzt fragt der no', da muaß i lacha.
Sie wern's halt aa wia'r in da Jugad macha;
Bist ebba Du net glei auf's Wirthshaus hi'?

Dort essen's na und trinka ea net weni
Auf's Wohl von Landesherrn, von insan Köni
Und singa drauf dös boarisch Königsliad.
Na lassens aa'r an Kaisa Wilhelm leben,
An Kronprinz Fritz natürli aa daneben,
An Moltke und an Tann, sie wer'n net müad!

Und Namittags, dös woaßt, da geht's an's Tanzen,
Da müaßen d' Musikanten tüchti schanzen,
Denn Namittag, da kemman d' Weibaleut.
Da stampfa's halt und drah'n si' d' Veterana,
Und 's reißt a diam no' mit dö alten Manna,
Sie moana halt, 's is no Soldatenzeit!

Auf da Schiaßstatt.

An alta Jaga hinkt da Schiaßstatt zua,
Heut is a Schiaßat, 's letzti no dazua.
Da möcht' a hi' der alti Achtzga der,
Sie schiaßen ja mit Hintaladag'wehr.

Da Jaga lost, als gang dös Balzen o'
Und schleifat über eam da Auahoh'. —
Er hört koan Ziela net, koa Juchza schallt.
Koa'n oanzi Büchs a so, wia seini knallt.

Grad Dans, dös mirkt a, wia'r a zuawikimmt
Und was an Alten wieda heiter stimmt,
Dö Schützen schimpfen grad wia seina Zeit,
Bal Dana 's Schwarzi, oder d' Scheiben feit.

A Vogißmeinnicht.

Am Sunnta blatt'l i' awei'
So ummanand im Betbüachei.
I' suach a Meßgebet halt aus,
Da fallt a trockents Bleami raus;
Dös heb' i' auf, i' laß's ja net
Es mahnt mi' allwei an's Gebet,
Weil's von mein' seli'n Muatterl spricht,
Von ihra'n Grab 's V e r g i ß m e i n n i c h t.
O sorg Di' net, i' denk scho' Dei'
Do' soll do's Bleami bei mir sei'
Und bleiben, bis i' g'storben bi',
Da hoff' i', bin i' na bei Di'!

Da b'ſunda Kegelbua. (Weyarn.)

„Mia waar's denn mit an Kegelg'ſpiel?
Es reicht dö Zeit ſcho' no' ſo viel,
A G'ſpiel a drei, dö ſan bald 'rum,
Na kemmt's ſcho no' auf Darching 'num!"

So ruaft bei'm Wirth a Dokta 'raus,
Vo Wattersdorf, da is a z' Haus.
„„S' is recht," ſagt Dana vo dö Herrn,
„Mir ſan dabei, mir kegeln gern.""
Drauf gehnga's nei' auf d' Kegelboh,'
Da luſti Dokta halt voro'
Jatzt ruaft a 'n Metzga-Seppi zua:
„Geh' Seppi, hol' an Kegelbua!"
„„Glei wer'n ma'n haben!" ſagt na der
Und rennt a zeitlang hin und her. —
Bald drauf, da kimmt durch d' Kegelthür
A Weibats 'rei', ganz z'raaft und wirr
Und richt' gar flink dö Kegel auf,
Na ſetzt ſie ſi' auf's Bankei 'nauf.
„„Was is's? — Wo bleibt da Kegelbua?"
So ſchreit an Wei a Fremda zua.
„„Geh' frag net lang!" ſo ſagt dö Da,
„„Da Kegelbua bin i alloa!
'S Wirthsbaſei kennt a jeda Mo',
Der eina kimmt auf d' Kegelboh'! —

A'n übaflüſſigi Sorg.

Amal, da geh' i üba d' Schlierabruck
Und hintan Schiaßhaus her auf Miaſchba z'ruck,
Da kemma'n Zwoa vom Schützenwirth daher.
Der Da is a Bekannta, — aba wer?

Ja, ja! Da Hansei is's, da Untaschopf,
Den kennt ma glei, macht gar an lusti'n Kopf. —
Den Andan kenn' i net, der hat a G'wand
Voll Koth, den wischt a abi mit da Hand.
„Du, Hansei," frag' i, „is a g'fallen der,
Er kimmt so hinkad da des Weg's daher?"
Da lacht da Hansei, dem mei' Sorg so g'fallt:
„„Na!" sagt a. „Außig'schmießen ham's 'n halt!""

Zum Empfang vom neuen Herr Lehra.

„Da neu' Herr Lehra kimmt, dö Schul richt's her!"
Sagt go' dö Buab'na grad da geistli Herr,
„Holt's Fichtenzweig und oacha's Laab. Bind't's Kränz,
Do' treibt's ma koani Lumperei'n, mi kennt's!" —

Am andern Tag, da siehgst a wahri Pracht,
An Garten ham's da aus'n Schulhaus g'macht.
Es is a Freud, gehst drina ummanand,
So schö hat's g'richt' a'n geistlin Herrn sei' Hand.
Um's Königsbild, da hängt da schönsti Kranz
Und aa dö Rahm, dö zoagt an frischen Glanz.
Mit weiß und blaui Tüacha ham's drapirt
Dös Lehrapult, — kurz, All's is schö voziert.
Da prüaft da Geistli no dö ganzi G'schicht
Wia'r Dana, der All's kennt, mit ernsten G'sicht. —

Am zwoaten Tag, es mag so Neuni sei',
Da fahrt da Wirth an neuen Lehra 'rei'.
Bein Wirthshaus scho' dö Schulverwaltung steht,
Natürli trinka's aa, wia's halt so geht

Und bringan eam's, na geht's an Schulhaus zua,
Da paßt herunten scho' a kloana Bua,
Und wia'r a's siecht, da rennt a schlauni 'nauf
In Saal und schreit: „Jatzt kemma's scho', paßts auf!“ —

Da Schulinspekta halt a langi Red,
Ma ko si's denka, drum vozähl' is net.
Da neui Lehra aa redt' langiszeit,
Wia, daß a lang si scho auf's Dörfi freut,
Und wia'r a ferti is, da bringt er noch
Auf insan liaben Landesherrn a Hoch!“
Na ruaft da Geistli: „Sepp, jatzt kimmst go' mir,
Da stell' Di' her an's Eck und deklamir'.
Recht deutli, daß ma All's vostehen ko',
Recht laut und schaug an Herrn Lehra o'!“ —

Da Weba Sepp, a ganz a kloana Bua,
Der geht so recht vozagt am Lehra zua
Und macht a Compliment. — Na schnauft er aus
Und huast' a Zeit, do' endli kimmt's halt 'raus:
„Willkommen heißet Dich die Knabenschaar
Und bringt den — ersten Gruß — von Herzen dar. —
O — sei . . . .“ Was kimmt denn jatzt dem Buaben o'?
Er woant und zappit, wia'r a'n alta Mo'!
Na schreit a: „Bitt' Herr Lehra, laßt's mi' naus, —
I hab' — i hab' z'viel Kerschen g'essen z' Haus!“

Dö Jahreszeiten.

1. Da Lanks (Frühling.)

Jatzt kimmt da Lanks! — Secht's, wia da Winta roast
Und All's mit eam, was kalt und frosti hoaßt? —
An Schnee, hoch vo dö Berg und drunt im Thal,
Dös Eis am See, dös zwing' i' jatzt amal!

An Bergbach wirm' i auf so g'schwind i ko,
Der schiabt dö Bandi rauschad na davo' —
So, jatzt is Ruah! — Schneeglöckei mach und läut',
Daß Früahling is und daß si' Alles freut!
Dö Bleamin kemma auf da Wies', im Wald,
Dö Knospen brechan auf und 's Laab kimmt bald.
Dö Vögein singa auf an jaden Ast
Ganz lusti, hams ja do' im Winta g'rast. —
Dös Garten=, 's Ackerzeug und aa'r an Pfluag
Sucht's z'samm'. Es habt's jatzt g'hoagascht g'nuag;
Na theat's dö Herzen auf, wia's is da Brauch,
Daß eini ko' a frischa Früahlingshauch.
Und dankt's an Herrn dafür. Es is scho' wahr,
Grad oamal kimmt da Früahling 's ganzi Jahr.
Drum 'naus in's Feld, in Wald, wo Alles blüaht,
Da Lanks, dö is dö Zeit, da hebt si 's Gmüaht!

---

2. Da Summa.

I bi da Summa! Secht's ma's üba's Gwand schon o',
Des wißt's ja, daß i 'n Lanks wohl moastan ko'.
I treib dös Gras und Laab no völli raus
Und tausad Bleami lock i schö staad 'raus.
I zeitig 's Troad und 's guati Kerschenobst,
Es is ma ehrli drum, daß d' mi recht lobst. —
A diamal mischt sie' halt da Winta drei'
Und wirft dö' größten Hagelkörner nei'.
Waas willst a macha? — Konnst eam ja net o',
Dem Hoamtucka, dem eigensinni'n Mo'!
Grad irga'n thuat's 'n, daß er net da Herr,
Da gab's koan Lanks, koan Hirgscht, koan Summa mehr.

Dös war dös recht! — Da Ewi hat's scho g'wißt,
Grad, daß a halt a diamal drauf vogißt.
Glei waar da Winta da und schneibat drei',
Kam net da höcha Herr und spirt 'n ei'. —

Dös Almaleb'n, dös schö, dös dankt's halt mir
Und auf dö Kella na' dös frischi Bier. —
Dö Summafrischler bring i aa daher,
So Mancha braucht's gar guat, es tragt eam mehr. —
Jatzt sagt's ma, mirk i net auf enk recht auf?
Drum singt's ma Liada zua und Juchza drauf!

---

3. Da Hirgscht.

D mei! Da Summa da mit seina Hitz',
Mit seini schwaren Wetta, mit dö Blitz',
Und erscht bal d' Heuzeit is, dö Bremsen 'na,
Is dös a Summafreud? Was hast denn da?
Grad i', da Hirgscht, i' bring dö schönsti Zeit,
Wo Jung und Alt, wo Groß und Kloa si' freut.

Im Hirgscht geh eina in dö Berg und schau',
Da saus am schönsten alli, dufti blau
Und weil a Wechsel aa'r im Gwand mir g'falit,
So farb i halt dö greana Laaba bald
Schö gelb und roth und braun, so wia's ma taugt
Und wia si's halt am besten z'sammaschaugt. —

Im Hirgscht, da is dö Jaga eana Zeit,
Es macht nix, bal a diam aa'r oana feit,
Es geht da Wildschütz aa recht gern auf d' Pürsch'
Und schiaßt im G'wänd a Gambs, im Wald an Hirsch. —

D' Obſtbaam ſchaugt's o, was's Birn und Aepfi ham,
Gel', bringſt vor Luſt Dei Mäu ſcho nimma z'ſamm!
Und hätt'ſt an Weinberg erſcht, dös waar a Thoa,
I glaab, Du aß't dö Trauben all' alloa. —
Da Bana bringt dös ſafti Groamat ei'
Und 's Summatroad, da leidt's eam wohl an Wei'.
Es geht nix üba'n Hirgſcht, dö ſchönſti Zeit,
Wo Jung und Alt, wo Groß und Kloa ſi' freut! —

Herrjeh! — Jatzt fröſtelt's mi, — i mirk ſcho was,
Dö Herbſtzeitloſ', dö fault im falben Gras
Und dort, ja ſchaugt's grad in dö Berg da nei',
Der Luada=Winta, ja, der blaſt ſcho 'rei'.

Da Winta.

Jatzt waar i da, da Winta! — No, 's is Zeit,
Daß aa'r a'n End nimmt enka Herrlichkeit.
Macht's weita, Nebi! Nordwind! — Helft's recht z'ſamm',
Und jagd's ma bald dö Blätta vo' dö Baam;
Na hol i's G'ſtöba 'ra und laß' recht ſchneib'n,
Da wer' i 'n Hirgſcht, den Mala, glei votreib'n.

Holt's d' Schlitten 'raus und richt's a's z'recht,
I ſorg für d' Schlittenboh', dö werd net ſchlecht.
Und d' Kälten bring i', daß dös Eis ſchö kracht
Und daß an Schlittſchuahlaafa 's Herz grad lacht. —
So, jetzt is's recht, jatzt ſchneibt's ſcho' zua;
Dort macht an Schneemo' ſchon a Bua.
Ja ſchaugt's no grad dö vo da Schual da o',
Schneeballen werfa's auf an alten Mo'!
Der Armi woaß ja net wohi, wo aus,
Zum Glück kimmt jatza do' da Lehra 'raus
Und fuchtelt glei den irgſten Lümmi a'.
Im Winta ja, was ſiehgſt net Allas da! —

Im Summa sitzt koa G'sund's bein Ofa hint,
Weil's draußen gnua gon schaffa find't;
I' aba treib enk in dö Stubna nei',
Drum schürt's halt brav mit buachni Prügel ei'!
Thoat's hoagaschten recht oft und spinnt's und sing'ts
Gon Zithag'spiel, recht liab und lusti klingt's!
Schau, weil von enk der Abschied gar so hart,
So hab i allamal a bissei Schnee aufg'spart
Für'n Lanks, den Hochmüahtin', da wirf i'n ra. --
So jatzt b'hüat Gott! — I' bi' bald wieda da!

A Kräutelsuppen.

Ma soll's net glaaben, bal ma's so betracht',
Was's kloansti Ding für großi Wirkung macht.
I hab's scho' g'mirkt und allwei denk i dro',
Was so a'n erschti Kräutlsuppen ko'.
Dös greani Zeug, dös eckelt mi' als Bua
Und jatzt, als Alta, kriag i' nimma gnua. —
Woher dös kimmt? — Ja, dös vozähl' i' glei,
Es is meinoad nix Trauri's net dabei.

Amal, da geit's dahoam beim Mittagstisch,
A Kräutlsuppen und an bacha'n Fisch.
I' mag dö Suppen net, i bring's net 'nei'
Und denk: Du hau'st na bei dö Fisch recht d'rei'!
Dös mirkt da Voda. Zorni ruaft a'r aus:
„Was waar denn dös? Glei ißt Dei Suppen aus!
Du kriagst koan Fisch, balst net Dein' Tella laar'st, —
Dös gang ma'r a, balst Du no' hoackli warst!"
„„I' kon's net essen!"" hab i' woanad g'sagt
Und hab mi' mit an Löffi voll no' plagt.

Da sagt da Voda: „Mach, daß d' weita kimmst
Und, daß d' ma bis auf d' Nacht koan Bissen nimmst!
I' kimm da, Dir mit Deina Hoaklikeit
Und lern' da 's Kräutlsuppen=Essen heut!"

Und wia'r a's g'sagt, so kimmt's. Beim Abendtisch
Da ham dö Dan an prächti'n bratna Fisch
Und d' Muatta selba stellt na grad vor mi'
An Tella volla Kräutlsuppen hi'. —
A Zeitlang schaug i wohl recht trauri drei',
Na denk i: Geh' es werd koa Gift net sei'!
Vo lauta Zorn hab i am Fisch net g'mirkt
Und hab mei Kräutlsuppen abig'würgt.
Und blieben is's, sie hat si' nimma g'rührt,
I' hab aa drauf koa Uebisei vospürt. —

Vo dera Zeit o' iß' i an Salat,
Dö Kräutlsuppen und sogar Spinat,
So oft i's kriagen ko', für's Leben gern. —
Jatzt woaßt, wia hoackli Kinda zogen wer'n!

A Kuß.

A Dianei sitzt dort unta'n Lindenbaam
Und strickt a'n Strumpf: da schaugt's grad wia im Traam,
An Anger na', da, wo da Fuaßweg is.
Dös Dianei wart' auf wen, dös woaß i g'wiß!
Na sagt's für si': Bal heut koa' Briafei kimmt,
Na' is a krank da guati Sepp, ganz b'stimmt!
Und in dem Diandl seini liaben blauen Aug'n,
Da konnst dö Sorg um ihran Schatz wohl schaug'n,
Denn Zach auf Zach rinnt aba üba d' Wang.
Ja schaug', sie wart halt auf an Brief gar lang! ---

Jatzt strickt's a Wei', da biagt vom Straßl' rei'
In Fuaßweg Dana, 's muaß da Postbot sei'!
Kaam siecht's'n, remts voll Sorg an Anga 'na';
Da ruaft da Bot: „Ja, Heut is Ebbas da!"
Und halt an Briaf in d' Höh. „A Briaf vom Schatz!
Heut aba, Resei, tragt's ma do' an Schmatz?"
„„Den kriagst!"" sagt's Dianei. „Und an herzi'n Dank,
Hätt'st heut koan bracht, da wur i selba krank!""

Da Postbot, schon a ziemli alta Mo',
Der is vognüagt am Fuaßweg na davo'
Und lang no schleckt a, ob a Honi' fraß. —
O mei! Vogunnt's dem Alten do' den G'spaß!

A Floch im Herz.

A saubas Dianei geht da Kircha zua,
Es is a schöna Summatag und fruah.
„Heut will i' beten, so von Herzen recht",
Moant's Diandl, weil i' brav halt bleiben möcht!"

Da kimmt dö Burgel nach vo Peanzenau. —
„Ja Resei!" sagt's. „Du bist a frummi! Schau,
Dös is a Glück, daß i' Di' treffa muaß,
I' hab an Di' vom Hias an schöna Gruaß!" —
„„Was kümmert mi' da Hias!"" sagt's Dianei d'rauf,
I' mirk ja wohl net auf den Buaben auf.""

Da wischpert ihr dö alti Hex in's Ohr:
„I' mach koan Spaß, bewahr mi Gott davor!
Da sauba Hias kimmt öfta nei' go mi
Und sagt: Er kunnt net leben ohne Di';
I' soll a Wort ei'leg'n, a Fürsprach thoa,
Der waar da recht für Di', so wia'r i moa."

* * *

Im Dorfkirchei dös sauba Dianei kniat,
Es bet' halt net, obglei' sa si' bemühat!
Was kimmt aa so a Hex und macht a Loch
In's Herz und setzt eam nei' den größten Floch!

Da Baua beim Maler in da Stadt.

A Baua hat gon heilin Leanhard bet',
Daß der sei' schöni Kälbakuah eam ret',
Und richti, d' Kuah dahalt si' no am Horn
In Latschenäst', sunst war's ganz g'wiß volor'n.
Voll Freud und Dankbarkeit da Baua denkt,
Daß er a Tafi auf Fischhausen schenkt.
D'rauf möcht a g'malt dö G'fahr, in der's grad schwebt
Sei' Kuah, und wia's da Leanhard außahebt.
Er sagt gon Weib: „Dö Tafi muaß a Moasta mal'n,
Für's Scheckei derf ma scho' was Kleckli's zahl'n,
I roas' ja do auf d' Woch' auf Münka 'nei',
Da soll'n dö beßten Viechamaler sei'." —

Da Baua hat an Maler bald dafragt,
Er geht go dem in's Atelier und sagt:
„Grüaß Gott beinanda!" — Liaba Lesa woaßt,
A Gliedapuppen, dö Modell ma hoaßt,
Dö hat da Baua für an Bsuach o'g'schaugt. —
Daß da a Landsmo is, dös hat eam taugt;
Denn d' Gliedapuppen is als Hüata kload't,
Mi'n Stecka, wia'r a d' Küah an Stall zu load't,
Und statt'n G'sicht, da is a Larva dro',
Ma moanat wirkli, 's war a Bauersmo'. —
Da Baua siecht net gut. Jatzt ruaft a: „Was?
Wia kimmst denn Du in d' Stadt da eina, Klas?

Ho' denkt, Du waarst beim Viech a'm Miasing drin,
Jatzt find' i Di' beim Maler da herin."
Da lacht da Maler, daß er si' grad biagt,
Na sagt a: „Baua trau eam net, der trüagt,
Da Klas is's net, dös is a Gliedamo',
Den i' grad wia's ma taugt halt kloaden ko'.
Schau her, jatzt brauch i'n als an Hüatabua
Und morgen richt i ma'n als Senndin zua!" —
Da hat da Baua z'scherscht a Pappen g'macht,
Na hat a z'weg'n da Kuah sei Bitt ' obracht.

Vom Wettawinkel.

Balst's Erschtemal in d' Berg da eina gehst
Und no' vom Wettawinkel Nix vostehst,
Na schaug Di halt um den bei Zeiten um;
Denn fragst an Baua, fragst a Bäuerin,
An Knecht und auf da'r Alm a Sennerin,
Da kriagst a Red, dö macht die volli dumm.

So fragst an Baua: „Du, wie werds denn wer'n
Mit'n Wetta? Möcht an Ausflug macha gern."
Da steht a achselzuckad vor dir da
Und sagt vognüagt:
Wer ko' nom Wetta ebbas G'wiß's wohl sag'n?
Ko' schö wer'n Morgen, — ja, ko' regna aa! —

Und d' Bäuerin, dö sagt: „„Je nach'n Wind,
Bal der si' draaht, na kimmt a Wetta g'schwind;
Do', bal a bleibt, na kinnt's scho' weita geh'."" —
Der alti Knecht, der sagt: „„Dö Bremsen nach,
Da kimmt a Wetta, nacha hat's sei' Sach',
Werd wohl dös schöne Wetter nimma b'steh'"".

Und fragst a Sennerin, ob wohl da Nebi fallt,
Da sagt's: „„Mei' liaba Herr, i moanat halt,
Da Nebi ziahgt si' jatza schö staad auf,
S' kon aba dengerscht sei', es regnat a Wei', —
No, nacha woaß ma' s scho, na schneibt's aa glei'
Und nach'n Schnee, da werd's bald schöna drauf. —

So reden's Alle, balst um's Wetta fragst
Und nach an Ausflug a Volanga tragst;
Du werst grad irr' mit eanan Ummagred.
D'rum rat' i' Dir, balst da in Berg 'rei' kimmst,
Daß d' grad Notiz vom Wettawinkel nimmst,
Is' der schö liacht, na' geh', es reut Di' net!

Da Michei vom Wendlstoa.

Da Michei von Hochkreut am Wendlstoa,
Der ko' wohl mit sein' Gschloß hoffahrti thoa,
Er sitzt da droben, wia a Rittersmo'
Auf seina festen Burg am Felsen dro'.
Do', woaßt, an Rittersmo', den dürscht allbot,
Na geht a auf'n Raab und schlagt Dan tot.
Dös thuat da Michei net, na, na! Der schreibt
In d' Listen nei', was tägli 's Wetta treibt;
Na schaugt a, wia da Thermometer steht
Und ob da Barometa richti geht.
Es is koa G'spaß, da droben z' Wintaszeit
Und 's muaß a Frischa sei', den so was freut,
So oaschick und so muattaseel'n alloa
Da aufihocka auf'n Wendlstoa.
Da Michei thuat's gar gern' es is koa G'fahr
Und lusti find'st'n allwei, 's ganzi Jahr,

Ob's sturmt und saust, als brechat's starki Haus
Und siechst vor Schnee aa net gon Fensta 'naus;
Ob's blitzt und donnert, gaang dö Welt scho' z'Grund,
Dös macht an Michei wohl koa trüabi Stund.
Drum wer i' wohl net irren, wenn i moa,
Da Michei halt's mi'n Geist vom Wendelstoa.
Es hätt' scho lang a Wetta 's Haus daschlag'n,
That si' mi'n Geist da Michei nit votrag'n.
I denk, er setzt an Geist vom frischen Bier
Im Winta=Hoagascht etla Flaschen vür. —
Es kemma'n aa beim Schnee a diam Da 'nauf
So Almafexen; no, dö wart' a' r auf.
Und Summaszeit, da kemma's schaarenweis',
Da braucht's a'n Aufmirka und aa'r an Fleiß;
Da schwitzt a scho' da guati Michei der
Und denkt: O, kaam da Winta bald daher! —
Mei' liaba Michei! — Ja, der bleibt net aus
Na hock'st alloa da droben in Dein' Haus
Und raachst Dei' Pfeiffei, trinkst Dei Flaschenbier, —
Bal i's damacha kumnt, — i' kam go Dir!

Dö Miaschbecka Bismarkspende auf 'm Weg nach Schönhausen.

Am Bahnhof z' Miaschbach steh'n gar vieli Leut' beinanda,
Sie schaugen 's Viech halt o, dös auf Schönhausen kimmt
Als G'schenk für'n Fürsten Bismarck, woaßt, an großen
Kanzler,
Gon siebzigsten Geburtstag ham ma's eam halt b'stimmt. —

Da steht da „Hiasei“ vo da Wies, vom Roansberg oben,
Es is da prächtigst g'wen von all' dö vielen Stier
Und um eam 'rum, da steh'n fünf Kalbina, dö schönsten
Vom Miaschbecka Bezirk, ja lauta Mustathier.

Da Wagen, der is ziert mit lauta Kränz und Fahna.
Als gang's auf d' Hochzat, oda gar auf d' Leanhardsfahrt.
Bald krachan von da Höch ganz lusti etla Bölla,
Gon Abschied von dem Viech, da werd koa Pulver gspart.

* * *

Jatzt geht's dahi' auf Münka, na mi'n Postzug weita
Durch's liabi, schöni Boarnland in's Preußen 'nei.
Da denk i mir, wia werd's wohl dö sechs Obalända
Auf eana safti's Heu im fürschtli'n Kuhastall sei'? —

So sinn' und denk i' no' a Weil', bis 's Wagenrollen
Schö staad in Schlaf mi wiagt. -- Da hör' i' was im Traam
Im Wagen hinta mir. „Ja, ja! dö Viecha reden
Ganz deutli mitananda, ja, Des glaabt's a's kaam!

„Was reart's denn all'wei?“ fragt da Stier. „Ja moants denn ebba,
I' geh so leicht, als wia a Handwerksbursch davo'?
Bal i' an's Blassei denk am Roansberg, möcht i' jammern,
Wia ös so laut, wenn i net g'scheita war als Mo'!“

Drauf sagt d' „Waldeckerin,“ dö Wallenburga Kalbin:
„I muaß vo vieli Schwestern furt, dös thuat wohl weh'
Und g'wiß, so lang i' leb', kon's nimma i' vogessen,
Mei Wallenburger Alm, auf dö i' nimma geh!“

„So is's aa mir!“ sagt trauri s' Fockenstoana-Miadei,
Vom Tegernseea-G'richt und reert aa glei dazua
„O mei!“ moant jatzt vom Wallberg hint' dös g'scheckat Lisei,
„Bal i an d' Hoamat denk, i kunnt ma woana gnua!“

„Da Hiasei hat koa G'müat!“ sagt 's Scheckei drauf ganz
trauri,
„Er kennt vo Parsberg net dö Aussicht auf da Höh'.
Ja, ja, mei Hias, warst da dahoam, statt auf'm Roansberg,
I wett', Du g'spürast aa wia mir im Herz a Weh!“

Jatzt red't aa d' Schwarzenbergerin, woaßt, dö von
Hundham,
„Des wißt's a's net“, so sagt's, wia lusti 's auf da Woad
Am Schwarzenberg oft g'wen und aa dahoam im Winta,
Und glaabt's ma's um an Wendelstoa da is ma load!“ —

So jammern's furtund klag'n anand bis auf Schönhausen,
Wo's außa kemman aus'n Wagen steif und starr.
Da steht da Hias ganz stolz und schaugt halt umananda,
Als wenn a no' am Roansberg bei sein' Blassei war.

Jatzt sagt a go' dö Kalbina: „Laßt's d' Glocken läuten
Als gang's gon Alm ganz lusti üba Berg und Thal.
Hebt's d' Köpf in d' Höh, wia'r i', mir san ja Obalända
Und g'wiß a schöni Zier aa für an Fürschten-Stall.

Und daß ma koan's mehr reert von enk, i that mi schama
Vor all' dö Fürschten Küha, san's her aa, wo da will.
Halt's enk an mi', es brauchts si' koani z' fürchten
Und brummit aa da Stier, mir frag'n nach dem net viel.“ —

Und richti! — Wia's so mitanand in Stall' nei kemma,
Da brummit drin und schaugt ganz wild a schöna Stier.
Da Hiasl, der bleibt steh'n und rollt dö großen Augen:
„Was geit's?“ so ruaft a'n o'. „Bist staad, sunst kimm
i Dir!

Mir g'hör'n an Fürschten jatzt, wia Du, da braucht's net brummin,
Döss mirk da, guata Freund! — I' möcht' an Fried mit Dir!
Siechst net, was Liab's i' bring? Dö Kalbina, dö schöna? —
Ja schaug' fei' alli o! — Gel, Bua, döss war a Zier!" —

* * *

Jatzt pfeifft da Zug a langi Zeit, er is ja z' Münka
Und i wer wach! — Da hab i üba'n Traam nachdenkt,
Ob wohl döss schöni Viech an Fürschten Freud werd macha? —
I glaab's! — Na hat eam Miaschbach do' was Richti's g'schenkt!

Vögl

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schenk, Fritz

Miaschbecka Bleamln Gedichte in Miesbacher-Mundart

Miesbach 1892
P.o.germ. 1270 ld
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11672606-0